1890. **Der Gesellige.** No. 155.

Sonntag, 6. Juli. 64. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: Stadtkämmerer O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. Levysohn. Neidenburg: G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfried Woserau. Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen

auf das mit dem 1. Juli begonnene neue Vierteljahr werden noch von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Das Postabonnement auf den Geselligen beträgt pro Vierteljahr **1 Mark 80 Pf.** für Selbstabholer, **2 Mark 20 Pf.**, wenn man sich das Blatt durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Redaktion und Expedition des Geselligen.

Zur Lage.

Die in Christiania ansässigen Deutschen gaben am Donnerstag Nachmittag zu Ehren der Offiziere der deutschen Flotte und des kaiserlichen Gefolges ein großartiges Fest. Ein Theil der Festlichkeiten wurde auf den für diesen Zweck vom Kriegsministerium zur Verfügung gestellten oberen Wällen der Festung veranstaltet. Contre-Admiral Schröder toastete dabei auf die norwegische Marine, worauf der Chef der Landesvertheidigung von Schweden, Oberst Hoff, auf ewige Freundschaft zwischen den norwegischen und deutschen Land- und Seetruppen trank. Namens der anwesenden Vertreter der deutschen Presse sprach der Vertreter des „Deutschen Reichsanzeigers", de Grahl, den Dank für die ihnen bereitete außerordentlich liebenswürdige Aufnahme aus und trank Angesichts der Einigkeit Deutschlands auf dessen Brudervolk in Norwegen.

Der russische Kriegsminister Wannowski, ein eifriger Vorkämpfer eines russisch-französischen Bündnisses, weilt gegenwärtig in Paris, wo er mit dem Ministerpräsidenten und Kriegsminister Freycinet sowie mit anderen französischen Staatsmännern wiederholte Unterredungen hatte. Wenn das Bündniß noch nicht fertig sein sollte, so spricht doch sehr Vieles dafür, daß es nicht mehr weit vom Ziele entfernt ist.

Die beiden Hauptheckte im europäischen Karpfenteich werden aber auf genügend große, bemooste und tapfere Karpfen stoßen — dafür ist gesorgt. Das wird man wohl bald noch genauer erfahren.

Die internationale parlamentarische Konferenz, welche die Abrüstungsfrage erörtern und Mittel ausfindig machen will, um die Streitigkeiten unter den Nationen durch ein Schiedsgericht beizulegen, wird am 22. Juli in London zusammentreten. Der vormalige Lordkanzler von England, Lord Herschel, wird den Vorsitz führen.

Das englische Oberhaus hat bereits am Freitag in erster Lesung die Abtretung Helgolands genehmigt. Die zweite Lesung ist auf kommenden Donnerstag angesetzt.

Das englisch-deutsche Abkommen ist im Unterhause wiederum erörtert worden. Unterstaatssekretär Fergusson erklärte am Freitag in Beantwortung einer Anfrage, die deutsche Regierung sei bereit, gesetzlich erworbene Konzessionen im Damaraland anzuerkennen. In dem Falle Lewis werde aber die Gültigkeit der Hauptkonzession desselben von der deutschen Regierung bestritten, und die fragliche Angelegenheit sei noch in Erwägung.

Eine weitere Anfrage beantwortend erklärt Fergusson, die Regierung habe die Meinung der hauptsächlichsten Handelsgesellschaften und Missionen über das mit Deutschland betreffs Afrikas getroffene Abkommen eingeholt und glaube, daß dasselbe im Allgemeinen Billigung finde. Es sei der Regierung unmöglich, Ansprüche, die mit billigen Forderungen anderer Nationen unvereinbar seien, zu unterstützen. Danach scheinen einige kolonialwüthige Engländer noch nicht einmal mit dem guten Geschäft zufrieden zu sein.

Die Reden, welche Fürst Bismarck bei seinen Unterhaltungen führt, zeugen noch immer von der alten, guten Beobachtungsgabe und der plastischen Gestaltungskraft des ehemaligen Reichskanzlers. Eine Anzahl von Besitzern und Vertretern englischer Dampferlinien machten am 1. Juli einen Ausflug nach Friedrichsruh, wo sie durch den Fürsten Bismarck begrüßt wurden. Der Fürst hat auf englisch eine Ansprache an die Herren gehalten, die in deutscher Uebersetzung etwa folgendermaßen lautet:

„Meine Herren! Es bereitet mir große Freude, einen so bedeutsamen Zweig des Handels hier zu sehen und zumal einen wie die Handelsmarine, die so erheblich dazu beigetragen hat, Beziehungen, welche für beide Nationen so vortheilhaft geworden sind, ins Leben zu rufen. Der Handel ist der große Schöpfer der Civilisation und hat Vieles gethan, um die Freundschaft, welche zwischen England und Deutschland besteht, in die Wege zu leiten. Er ist die Quelle des internationalen Fortschritts und führt zur Herzlichkeit, indem Höflichkeit das Oel für die Maschinen des menschlichen Lebens darstellt. Gegenstände welche deutsch sind, werden in England nicht so sehr geachtet, wie englische Dinge in Deutschland. (Nein, nein! riefen die Herren.) Deutschland läßt sich mit einem durch eigene Kraft empor gewachsenen Menschen vergleichen, während England ein alter aristokratischer Lord ist. Wir haben schon häufig in Zeiten des Friedens wie der Unruhe zu einander gestanden, und auch jetzt bestehen die besten Beziehungen zwischen beiden Nationen; ein Beweis dafür liefert die rasche Erledigung der afrikanischen Frage."

Im Zusammenhang mit dem von Major v. Wißmann beabsichtigten Rücktritt steht eine Berliner Meldung des ministeriellen Londoner Blattes „Standard", welcher wissen will, daß, sobald das deutsch-englische Abkommen in Kraft tritt, die deutschen Hilfstruppen in Ostafrika auf 600 Mann herabgesetzt werden sollen, während ein Reichskommissar mit hinreichendem Personal zur Uebernahme der Civilverwaltung hinausgesandt wird. In Folge dieses neuen Arrangements werde Wißmann wahrscheinlich nicht wieder nach Afrika gehen, sondern vielleicht einen Posten im Kolonialamt oder im neu zu bildenden „Kolonialrathe" erhalten.

Vom 10. deutschen Bundesschießen.

Die Rede des Oberbürgermeisters v. Forckenbeck an die amerikanischen Schützen, lautete etwa folgendermaßen:

„Als Ehrenpräsident des zehnten deutschen Schützenfestes, Namens des deutschen Schützenbundes und aus dem Herzen aller deutschen Schützen, als Oberbürgermeister Berlins Namens der gesammten Bürgerschaft und der Gemeindebehörden Berlins rufe ich Ihnen, meine verehrten Herren, hier in unserem Rathhause ein herzliches, freundliches und freudiges Willkommen zu. Wir sind durch Ihren mit so weiter Reise, so viel Mühe und Aufopferung verbundenen Besuch freudig überrascht und dankbar gerührt. Sehen wir doch in demselben ein weithin sichtbares Zeugniß für die zwischen den Vereinigten Staaten Amerikas und Deutschland vorhandenen tiefen, lebendigen und warmen Sympathien. Das deutsche Reich, die mit ihm verbündeten und befreundeten Staaten wirken hier auf dieser Hälfte der Erde mit aller ihrer Macht für Erhaltung und Befestigung des Friedens. Unser erhabener Kaiser hat es ausgesprochen, durch rastloses Wirken bestätigt und damit dem innersten wirklichen Sinn des deutschen Volkes wahren Ausdruck gegeben. Und wie hier auf dieser Erdenhälfte das deutsche Reich, so sorgen, wirken und streben auf der anderen Hälfte der Erde die Vereinigten Staaten von Amerika für Erhaltung und immer größere Befestigung des Friedens und helfen so mit, der rastlosen Arbeit der Völker die sichere Grundlage zu gewähren für immer steigende Vermehrung der Güter, der Kultur, der Humanität, der Gesittung. Friedlicher, reger, lebendiger Verkehr hat von jeher zwischen Amerika und Deutschland gewaltet und die zahllosen Fäden gesponnen, welche beide immer fester verbinden. Möge dieser Verkehr sich immer vollkommener und freier gestalten. Das wünsche ich Ihnen und uns.

Und nun spreche ich noch den besonderen herzlichen Wunsch aus: „Möge bei dem am nächsten Sonntage beginnenden friedlichen Wettkampfe das Glück Ihnen recht günstig sein, und möge es Ihnen recht viele und recht gute Treffer bescheiden, möge das Schützenfest glücklich und fröhlich verlaufen, und mögen Sie, wenn die Festklänge verrauscht sind, dem Schützenfeste, den deutschen Schützen und Berlin eine freundliche Erinnerung bewahren!"

Die Magistrate derjenigen Städte, in denen bisher deutsche Bundesschießen abgehalten sind, haben amtliche Einladungen zum 10. deutschen Bundesschießen erhalten.

Der größte Theil der Schützen wird am Sonnabend in Berlin eintreffen. Für diesen Tag sind bereits 31 Schützenzüge angemeldet.

Das endgiltige Programm für den großen Schützen-Festzug am Sonntag Mittag wird bekannt gemacht. Wir verzichten auf die Wiedergabe, da wir in der Montagsnummer eine Beschreibung des Zuges bringen werden. Wir bemerken heut nur, daß der Zug eröffnet wird durch einen Herold zu Pferde, einen Standartenträger und zwei Begleiter. Es folgen 50 Scheibenanzeiger in rothen Röcken. Dann folgen Musikkorps der Berliner Schützengilde, und von den Auswärtigen als die ersten die Schützen Amerikas. Viele Festwagen mit prachtvollen Gruppen werden im Zuge sein.

Die älteste Fahne im Schützenzuge wird die Schützenfahne der Schützengesellschaft Kitzingen am Main sein. Dieselbe wurde der Kitzinger Schützengilde nach der Schlacht bei Giengen (19. Juli 1462) vom Markgrafen Albrecht Achilles von Brandenburg für hervorragende Tapferkeit verliehen und ist sonach nunmehr 428 Jahre alt.

Ein Gewitter-Sturm hat am Donnerstag Abend gewaltige Verwüstungen auf dem Festplatz des Bundesschießens angerichtet. Die Festhalle wurde theilweise ihrer Bedachung beraubt. Verschiedene Zeltdächer flatterten gleich zerrissenen Segeln im Winde. Mastbäume brachen ab wie Streichhölzer. Die kleineren Schaubuden wurden vollständig weggeweht. Leinwand- und Fahnenfetzen, Pfefferkuchen, Konditorwaaren aller Art, Holztrümmer und tausenderlei andere Gegenstände schwammen im Wasser umher. Verschiedene Bierheben verfolgten unter dem Schutze des Orkans durchgebrannte Kunden, — kurz es war ein Tohuwabohu. Die Kellereien der Chokoladenfabrik von Stollwerk standen unter Wasser. Für einige tausend Mark Chokoladenpäckchen, welche mit farbigen, auf das bevorstehende Schützenfest sich beziehenden Umschlägen versehen waren und demnächst zur Versendung gelangen sollten, wurden ungenießbar gemacht.

Als die elektrischen Lampen angezündet und rings die Buden, Karroussels und Schaukeln in ihrem Lichtglanz erstrahlten, spiegelten sich die Tausende von Lichteffekten im Wasser wieder, so daß dieses Bild „nach dem Sturm" von großartigem Reiz war. Bei elektrischer Beleuchtung wurden alsdann die Arbeiten zum Wiederaufbau des Zerstörten begonnen. Hunderte von Arbeitern beseitigten bis Freitag Mittag die Folgen des Wolkenbruchs.

Der „Wetterprofessor" Rudolf Falb ist am Mittwoch vom Festkomitee des Bundesschießens in der wichtigsten aller Fragen um Bescheid angegangen worden: Welches Wetter den Berlinern und ihren Gästen für die großen kommenden Tage beschieden sein wird? Herr Falb hat einen Orakelspruch abgegeben, der außerordentlich tröstlich lautete. Er führte aus, daß nach seinen Berechnungen und Theorien es am nächsten Tage, also Donnerstag, noch ein kleines „Donnerwetter" gebe (ist eingetroffen), daß aber dieses nun den Schlußakkord des wochenlangen Regenkonzertes bilden werde. Von da an würde das Wetter sich bessern, und in der Festwoche zwischen dem 6. und 13. werde die „Himmelsscheibe" das freundlichste Gesicht machen.

Ein Theil des Schützenfestes spielte sich am Donnerstag vor dem Kaiserhof ab. Die Independent New-York Schützen, die dort wohnen, gedachten den amerikanischen Nationalfeiertag der Unabhängigkeitserklärung auch in der Reichshauptstadt zu begehen und hatten zu dem Zweck die vollständige Kapelle des zweiten Garderegiments gewonnen, die in voller Uniform unter Führung ihres Dirigenten vor dem Kaiserhof erschien. Ein Choral leitete das reichhaltige, abwechselnd aus deutschen Nationalliedern und amerikanischen Volksweisen bestehende Konzert ein; dann folgte die amerikanische Nationalhymne und als dritte Nummer die „Wacht am Rhein".

Welche Vorstellung sich übrigens das Berliner Publikum von dieser Aufführung macht, geht daraus hervor, daß ein fernstehender Zuhörer einem nach der Ursache dieses Konzerts Fragenden ganz ernsthaft zur Antwort gab: „Der amerikanische Schützenkönig feiert heut seinen Geburtstag, da bringen sie ihm ein Ständchen!".

Berlin, 4. Juli.

Kaiser Wilhelm und König Oskar begaben sich am Freitag mittels Sonderzuges nach Sandviken, woselbst eine prächtige Ehrenpforte mit Jagd- und Fischereisymbolen errichtet war. Ein Musikkorps spielte die preußische Nationalhymne. Von da fuhren die Majestäten zu Wagen nach Ringerike, von da mittels Dampfer bis Skjaerdalen, wo der Sonderzug die Monarchen erwartete und nach Hoenefos führte. Weiß gekleidete Mädchen streuten dort Blumen und die zahllos herbeigeströmte Bevölkerung begrüßte die Majestäten mit stürmischem Jubel. Die Stadt war prachtvoll geschmückt. Als Abends die Rückreise nach Christiania erfolgte, war leider ein feiner Landregen eingetreten.

— Die Heirath des dänischen Prinzen Christian mit der Schwester des Kaisers, der Prinzessin Margarethe, gilt in „gut unterrichteten dänischen Hofkreisen" als eine abgemachte Sache, nur wolle man, heißt es, vorläufig mit der Verkündigung der Verlobung warten, weil der Prinz noch zu jung sei. Die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an einen so jungen Prinzen wird als eine seltene Auszeichnung betrachtet, die ihren besonderen Grund haben müsse.

— Der Finanzminister Dr. Miquel hat bereits sein Amt angetreten und sich die Direktoren und Räthe des Finanzministeriums vorstellen lassen. Herr Miquel hat bei diesem Anlaß an die letzteren eine kurze Ansprache gerichtet, in welcher er unter Hinweis auf die wichtigen dem Finanzministerium obliegenden Aufgaben der Erwartung und dem Vertrauen ihrer treuen und wirksamen Mitarbeit an denselben Ausdruck gab.

— In Frankfurt hat sich ein Komitee gebildet, um dem Staatsminister Dr. Miquel in Anerkennung seiner großen Verdienste um Frankfurt aus der Mitte der Bürgerschaft ein bleibendes Andenken zu überreichen. Auch seitens des Magistrats und der Stadtverordneten wird dem Minister ein Geschenk überreicht werden.

— Der Ersatz des Eisenbahnministers v. Maybach durch General von der Goltz soll nur noch eine Frage sein. Schwierigkeit macht die Auffindung eines Sachverständigen für das Tarifwesen unter Goltz.

— Ueber die Möglichkeit oder Nützlichkeit einer Kandidatur des Fürsten Bismarck für den Reichstag im Kreise Kaiserslautern-Kirchheimbolanden an Stelle des Herrn Miquel wird in den süddeutschen und besonders den pfälzischen Blättern sehr eifrig hin- und herdebattirt, ohne daß bis jetzt Klarheit des Urtheils darüber gewonnen wäre. Die Einen halten sie für das beste Mittel, um den stark gefährdeten Wahlkreis für die Liberalen zu retten, die Anderen meinen, Fürst Bismarck stehe zu hoch da, um es mit seiner Würde vereinbaren zu können, sich in das Parteigetriebe hineinziehen zu lassen und sich zum Gegenstande des Hasses und der Begeiferung seiner politischen Gegner zu machen.

Der Streit ist übrigens ganz unnütz, denn es steht fest, daß der Fürst nicht geneigt ist, ein Mandat anzunehmen.

— Der Bundesrath hat in seiner letzten Sitzung die obersten Landes-Finanzbehörden ermächtigt, die Anmeldung der mit dem Anspruch auf Vergütung der Zuckersteuer auszuführenden oder niederzulegenden Zuckerfabrikate unter gewissen Voraussetzungen auch bei einer zur unbeschränkten Abfertigung von Zucker nicht befugten Amtsstelle zu gestatten.

— Nachfolgendes Kuriosum aus der jüngsten parlamentarischen Zeit, verdient der Vergessenheit entrissen zu werden. Der Reichstag hatte eine Kommission von 14 Mitgliedern zur Prüfung der Vorlage über das Kaiser Wilhelm-Denkmal gewählt. Die freisinnige Partei hatte in dieselbe zwei Mitglieder zu entsenden und dazu die Abgeordneten Richter und Alexander Meyer gewählt. Als aber die Kommission zusammentrat, erschienen nicht bloß diese beiden Herren, sondern noch zwei weitere Mitglieder der Fortschrittspartei, die Herren Goldschmidt und Horwitz, und zwar als Vertreter der sozialdemokratischen Partei, welche selbst Bedenken trug, eigene Parteimitglieder in diese Kommission zu entsenden. Die beiden Vertreter der freisinnigen Partei stimmten entgegengesetzt, Richter, wie immer, verneinend, Dr. Meyer bejahend, die beiden fortschrittlichen Vertreter der Sozialdemokratie stimmten mit den übrigen Mitgliedern der Kommission für den Antrag Unruh-Bomst, dem Kaiser die Entscheidung über das Denkmal zu überlassen.

— In militärischen Kreisen erwartet man zum Herbst wieder ein größeres Avancement und besonders in den höheren Armeestellen einige Personalveränderungen, hervorgerufen durch die Bewilligung einiger Abschiedsgesuche. Z. B. beabsichtigt der kommandirende General des Gardekorps, General d. Inf. Frhr. v.

Meerscheidt-Hülessem, nach Beendigung der Herbstübungen aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied zu nehmen. General-Lieutenant v. Kaltenborn-Stachau, Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division, wird als sein Nachfolger genannt.

— Der deutsche Fleischerverbandstag in Schwerin erörterte am Donnerstag die Einfuhr amerikanischen Specks unter falscher Deklaration aus Holland. Fleischermeister Lammertz (Kalk bei Köln) hob hervor, daß der amerikanische Speck, dessen direkte Einfuhr nach Deutschland seiner angeblichen Gesundheitsschädlichkeit wegen verboten ist, als holländischer Speck in großen Massen eingeführt wird, wodurch den deutschen Fleischern eine unabwehrbare Konkurrenz entsteht. Fleischermeister Wolff (Hamburg) hielt es unter diesen Umständen für besser, daß die Einfuhr des amerikanischen Specks überhaupt wieder gestattet werde. Die Versammlung beauftragte den Verbandsvorstand behufs baldigster Abstellung des beregten Uebelstandes die erforderlichen Schritte zu thun. Des weiteren wurde beschlossen, an das Reichs-Eisenbahnamt dahin zu petitioniren, daß Fleisch als verderbliche Waare in Spezialwagen mit Eil- und Kurierzügen zu billigen Frachtsätzen befördert werde. Ein fernerer Beschluß empfiehlt einheitliche gesetzliche Bestimmungen über den prozentualen Mehlzusatz zur Wurst. Nachdem schließlich noch ein Antrag auf Anschluß an den Centralausschuß deutscher Innungen angenommen war, jedoch mit der Einschränkung, daß nicht der Sitz des Verbandes nach Berlin verlegt werden solle, wurde die Versammlung geschlossen. Der nächste Verbandstag soll in Metz abgehalten werden.

Oesterreich-Ungarn. Am Freitag fand in Krakau unter äußerst zahlreicher Betheiligung der Bevölkerung die Beisetzung der aus Frankreich nach dem „polnischen Rom" überführten Leiche des Dichters Mickiewicz statt. Auf dem Bahnhofe übergaben die Delegirten den Sarg nebst der Ausgrabungsurkunde der Obhut des Landes; worauf Ladislaus Mickiewicz, der Sohn des Dichters, eine Ansprache an den Landmarschall Grafen Tarnowski hielt, die dieser erwiderte. In der Gruft fand eine kirchliche Feier statt, welche mit einer Weihung des Sarges durch den Kardinal Dunajewski schloß. Die Stadt hat reichen Flaggenschmuck angelegt.

In allen galizischen Städten, vornehmlich in Lemberg, wurden gleichfalls Trauerandachten für Mickiewicz abgehalten.

Die Polizei hat in Carlstadt (Ungarn) zwei junge Leute als diejenigen ermittelt und verhaftet, welche neulich die schwarz-gelbe Fahne in Brand gesteckt hatten, die in dem Hotel, wo der zur Prüfung der Kadetten eingetroffene Korpskommandant Reicher abgestiegen, ausgehängt war. Es handelte sich nur um einen in der Trunkenheit verübten Bubenstreich und die beiden Verhafteten wurden auf Veranlassung des Militärkommandanten wieder freigelassen.

Belgien. Glänzende Feste werden in Brüssel vom 20. bis 24. d. Mts. zur Erinnerung an die vor 60 Jahren begründete Unabhängigkeit des Königreichs Belgien stattfinden. Am 1. Tage wird ein Festzug die vaterländischen Ereignisse des 16. Jahrhunderts darstellen. Auf dem Sammelplatze, wo das Denkmal Egmont's und Horn's sich erhebt, werden die Standbilder des Oraniers, seines Freundes Marnix und anderer berühmter Niederländer in vergoldeter Bronze gesetzt.

England. Immer mehr Räthe, die sich hoffentlich in der Zeit des „großen Krachs" Rath wissen werden! Bei der Berathung des Militärhaushalts erklärte am Donnerstag der Staatssekretär des Krieges Stanhope im Unterhause, die Regierung werde einen Heeresrath und einen Flottenrath errichten, und zwar in der Form eines Kabinets-Ausschusses, in welchem die Ministerien des Krieges, der Flotte, des Auswärtigen, der Kolonien und Indiens vertreten sein sollen. Im Kriegsministerium wird auch ein „Militärrath," sowie ein „Beförderungsrath" errichtet.

Der Gedanke der Bodenverstaatlichung gewinnt in England allmählich mehr und mehr Freunde, und das ist einigermaßen erklärlich, wenn man folgende Zahlen bedenkt: Von den 574840 selbstständigen englischen, wallisischen und schottischen Landwirthen bewirthschafteten im Jahre 1889: 72439 nur eigenes Land, 20653 eigenes und gepachtetes und 481748 nur gepachtetes Land. Das heißt: nur 1/8 aller Landleute in Großbritannien saßen auf eigenem Grund und Boden und ihr Besitz umfaßte überdies nur 1/9 des urbaren Landes. Daß dies keine rühmenswerthen, auch keine haltbaren Zustände sind, liegt auf der Hand, aber es giebt andere Wege aus dieser Noth, als die gewaltthätige, zu schlimmen Folgen führende Bodenverstaatlichung.

Kaum ist der Streik in Leeds beendigt und schon wieder ist ein neuer großer Streik und zwar in Dublin ausgebrochen. Die dortigen Kohlenträger streiken und es sind Schwierigkeiten in dem Ausladen der Kohlenschiffe eingetreten. Bei längerer Dauer werden auch in dem Betriebe der Fabriken Störungen unvermeidlich sein.

Frankreich. In Paris hat diesen Freitag vor dem Zuchtpolizeigericht die Verhandlung in dem Nihilistenprozeß begonnen. Acht Angeklagte waren erschienen. Die Anklage lautet nur auf unbefugte Erzeugung und Aufbewahrung von Sprengmaschinen. Das erste Verhör vor Gericht betraf lediglich die Auffindung von Sprengmaschinen.

Die Angeklagten sind Reinstein und seine junge Frau, Lavrenius, Fräulein Bromberg, Stepanow, Katschintzen, Lewow, Nakaschidze und endlich Häckelmann v. Landesen. Am meisten bloßgestellt ist Reinstein. Er verfertigte in Gemeinschaft mit Landesen die Bomben. Er hatte zwei Wohnungen, die eine auf dem Boulevard d'Italie, wo er mit seiner Frau, einer Studentin der Medizin, wohnte, die andere in der Avenue des Gobelins, wo er sein Laboratium hatte. Lavrenius, der sehr reich ist, gilt für einen der Führer der Nihilisten; in seiner Wohnung wurden verschiedene chemische Mischungen gefunden, die zum Füllen der Bomben dienten. Fräulein Bromberg, eine Studentin der Medizin, wird verfolgt, weil man einen Handkoffer mit neunzehn Bomben bei ihr gefunden hat, sie behauptet indessen, den Inhalt nicht gekannt zu haben. Bei Stepanow und Katschintzen, die zusammen wohnten, fand man eine ihnen von Reinstein anvertraute Bombe, außerdem steht Katschintzen in dem Verdacht, den Beschuldigten Reinstein und Landesen bei der Anfertigung der Bomben geholfen zu haben. Wie Reinstein und auch Lavrenius behaupten, hätte Häckelmann v. Landesen, der ersterem das Bombenmodell lieferte und der sich vor den Verhaftungen aus dem Staube machte, die Rolle eines Polizeispitzels gespielt.

Ueber die viel erwähnten Amazonen von Dahomey hört man neuerdings, daß diese Damen in Wirklichkeit nichts als eine Art Strafregiment bilden, in welches verheirathete Frauen wegen Vergehen gegen die eheliche Treue, wegen Zanksucht, Ungehorsam u. s. w. gesteckt werden. Einmal in der Amazonengarde dienend, müssen die Frauen den härtesten Kriegsübungen obliegen und sie werden zu Sturmangriffen mit besonderer Vorliebe vom König verwendet. Zeigt sich eine Amazone feig, so wird sie sofort getödtet. Die Amazonen leben in Kasernen unter strengster Zucht, fast jede Ueberschreitung wird mit dem Tode bestraft. Die Zahl der Amazonen wird auf 2000 geschätzt.

Rußland. In der Verrussung Finnlands ist abermals ein Schritt vorwärts geschehen. Die am Freitag erschienene Nummer der russischen Gesetzsammlung enthält eine kaiserliche Verordnung, betreffend die Vereinigung des Postwesens von Finnland mit demjenigen des russischen Reiches.

Bulgarien. Nach Meldungen aus Bukarest hat die Russenpartei in Sofia und anderen bulgarischen Städten offen durch Maueranschläge angekündigt, daß sie Rache nehmen werde für den erschossenen Major Panitza. Flüchtlinge treffen in Bukarest ein, darunter ungewöhnlich viele bulgarische flüchtige Offiziere. Die bulgarische Regierung will über Sofia, Rustschuk, Schumla und Philippopel den Belagerungszustand verhängen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 5. Juli 1890.

— In einer Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins Rothhof bei Marienburg, an welcher auch Vertreter anderer Vereine theilnahmen, wurde am Donnerstag nach einem Vortrage des Direktors der Marienburger Landwirthschaftsschule Dr. Kuhnke die Errichtung eines Stutbuches für Westpreußen nach dem Muster des Ostpreußischen Stutbuches beschlossen.

— Die Wahl von zwei Vertretern des alten und befestigten Grundbesitzes für das Herrenhaus in den Kreisen Graudenz, Thorn, Löbau u. s. w. ist auf den 16. Juli verschoben worden.

— Die Ober-Rechnungskammer hat bestimmt, daß über Zahlungen der Staatsbeiträge zur Erleichterung der Volksschullasten bei ländlichen Schulen der Schulkassenrendant und bei städtischen Schulen die Kämmereikasse quittirt, und daß diese Quittungen von dem Vorsitzenden des Schulvorstandes bezw. von dem Bürgermeister mit dem Vermerke „Gesehen" unterzeichnet werden. In Fällen, in denen in ländlichen Schulgemeinden eine besondere Schulkasse nicht eingerichtet ist und die Zahlung an die Schulvorstände zu erfolgen hat, ist die Quittung vom Vorsitzenden und von den Schulvorstehern gemeinsam auszustellen.

— Die Preußische Regierung hat die Kreisschulinspektoren darauf hingewiesen, daß ein korporatives Hervortreten der Schulkinder in öffentlichen Kundgebungen in erziehlichem Interesse nicht zu billigen sei. Den Lehrern sei deshalb aufzugeben, derartigen Veranstaltungen von vornherein entgegenzutreten.

— Am 31. August findet bekanntlich in Marienburg die mit einer landwirthschaftlichen und gewerblichen Ausstellung verbundene Distrikts-Thierschau des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe statt. Anmeldungen von Pferde- und Rindviehzuchtthieren, zu deren Prämiirung 8000 Mk. bereit gestellt sind, müssen bis zum 15. Juli an den Generalsekretär des Centralvereins, Herrn Oeconomierath Dr. Oemler, gerichtet werden.

— Aus Anlaß des Umstandes, daß in einer Ortschaft des Rosenberger Kreises die schwarze Saatkrähe sich außerordentlich vermehrt und auf bestellten Aeckern empfindlichen Schaden angerichtet hat, sind durch den Herrn Regierungspräsidenten Erhebungen angeordnet worden, ob auch in den anderen Kreisen des Regierungs-Bezirks ähnliche Erfahrungen vorliegen, und ob es sich danach empfehlen möchte, den Abschuß der Saatkrähe, welcher jetzt nach § 2 der Polizeiverordnung des Herrn Ober-Präsidenten vom 23. März 1884 grundsätzlich verboten ist, durch eine Abänderung dieser Polizei-Verordnung zu ermöglichen.

— Die Holzausfuhr Rußlands auf der Weichsel nach Preußen vergrößert sich jährlich. 1887 wurden über Warschau 502 Traften im Werthe von 1735600 Rubel, 1888 604 Traften im Werthe von 2076850 Rubel und 1889 924 Traften im Werthe von 3850400 Rubel ausgeführt. Im Jahre 1889 hat hauptsächlich das österreichische Polen das Holz geliefert, nämlich 541 Traften im Werthe von 2281100 Rubel, der Rest aus dem Königreich Polen. Die Traften bestanden meist aus Bauholz, Bohlen und Balken. An Eisenbahnschwellen kamen 434373 Stück, an Mauerlatten 4000474 Stück.

— Der Herr Landrath Genzmer in Marienwerder ist vom 9. d. Mts. auf vier Wochen beurlaubt. Mit seiner Vertretung ist der Regierungs-Referendar Bossart beauftragt. Die Geschäfte als Kreisdirektor der Westpreußischen Feuer-Sozietät führt während dieser Zeit der Kreissekretär Hellmich.

— Die in Riesenburg stehende Schwadron des 5. Kürassier-Regiments durchzog heute auf dem Marsch nach Gruppe unsere Stadt. Die stattlichen Reiter mit ihren blitzenden Stahlhelmen und den flatternden Lanzenfähnlein wurden viel bewundert.

— Das diesjährige Aushebungs-Geschäft (Ober-Ersatz-Geschäft) findet nicht, wie in den Vorjahren, im hiesigen Schützenhause, sondern in Burg Hohenzollern statt. Am 28. d. Mts. beginnt daselbst das Invaliden-Prüfungs-Geschäft, zu demselben haben sich sämmtliche Zeit-Invaliden des Kreises Graudenz, deren Pension in diesem Jahre abläuft, zu gestellen. Das Nichterscheinen eines Invaliden hat zur Folge, daß derselbe seine Pension für ein ganzes Jahr verliert.

— In der vergangenen Nacht wurden die Bewohner unserer Stadt durch die Feuersignale aus dem Schlafe geweckt. In dem Hinterhaus des Grundstücks Kirchenstraße 11 war in einer Schneiderwerkstätte auf bisher nicht ermittelte Weise Feuer ausgekommen, und die Flammen griffen so schnell um sich, daß der Schneider seine Sachen nicht mehr retten konnte. Bald stand das Haus in lichten Flammen. Der Freiwilligen Feuerwehr gelang es nach mehrstündiger Arbeit, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und zu löschen.

Das diesmalige Feuer hat wieder verschiedene Uebelstände blosgelegt. Zunächst war die Betheiligung an dem Rettungswerke durchaus nicht genügend geordnet. Es ist ja allerdings klar, daß Männer, welche freiwillig ihre Zeit, ihre Kräfte und unter Umständen ihr Leben opfern, nicht ohne Weiteres „gedrillt" werden dürfen, aber der Erfolg, den doch wohl alle erzielen wollen, hängt nun einmal von der größten Ordnung, militärischer Ruhe und der Sicherheit in der Leitung ab. Es würde sich auch empfehlen, die Grenzen der bürgerlichen und militärischen Zuständigkeit bei dergleichen Rettungswerken gelegentlich wieder einmal öffentlich in Erinnerung zu bringen; es giebt da häufig ganz unnöthige und störende Differenzen. Das Wasser war diesmal durchaus ungenügend und zu spät zur Stelle. Die kleine Spritze, welche als erste durch den Hausgang von der Kirchenstraße aus in den Hof geschafft wurde, konnte nur mit großen Pausen löschen, weil es an Wasser mangelte. In Eimern und Kübeln, welche von den anwohnenden Hausbesitzern bezw. deren Miethern zum Theil nur widerwillig gegeben wurden, weil „man sie ja doch nicht wieder bekäme", wurde meist von verschiedenen „Freiwilligen", Privatpersonen, das Wasser aus großer Entfernung herbeigeschafft. Es mag ja sein, daß die Trinkereinigung störend in die Wasserversorgung eingegriffen hat, aber dann muß in dieser Krautungszeit eben dafür gesorgt werden, daß doch Wasser da ist; eine Wasserleitung aus der Weichsel oder sonst woher erscheint da wieder als dringendes Bedürfniß. Empfehlenswerth wäre es auch, wenn die Rettungsmannschaft eine Anzahl Handspritzen, auf dem Rücken zu tragen, führen würde; besonders in den winkligen Hinterhäuschen von Graudenz sind dergleichen Hilfsmittel sehr geeignet, wirksam das Feuer zu bekämpfen. — Wir machen alle diese Bemerkungen, was wir noch besonders betonen wollen, lediglich in der Absicht Gemeinnütziges zu unterstützen, dem Gemeinwohl förderlich zu sein. Fast jedes Feuer bietet Anregungen für Hilfsleistungen, die noch besser praktisch verwerthet werden sollten.

— Wegen Kuppelei wurde in der heutigen Strafkammersitzung die Zimmergesellenfrau Anna David hierselbst zu einem Monat Gefängniß verurtheilt, auch wurde ihre Stellung unter Polizeiaufsicht verfügt. Ferner wurde die Einziehung sämmtlicher Exemplare des der Bibliothek des hiesigen polnischen Gewerbevereins entnommenen, „Dumki" betitelten Buches beschlossen.

— Da Herr Erster Staatsanwalt Boswinckel hierselbst auf einige Zeit beurlaubt ist, wird Herr Assessor Siegfried aus Thorn während dieser Zeit als Hilfsarbeiter der Staatsanwaltschaft beim hiesigen Landgericht beschäftigt.

— Der Bischof von Ermland hat den Pfarrer Stalinski aus Riesenburg auf die Pfarrei Stuhm kirchlich eingesetzt. Die Missionspfarrei Riesenburg ist dem Kaplan Pötsch in Stuhm übertragen worden.

— Der Gerichtsassessor Habedank in Memel ist an die Generalkommission für die Provinzen Ost- und Westpreußen und nach Bromberg versetzt.

— Dem Rittergutsbesitzer Brämer-Nowischken bei Pillkallen, welcher am 1. Juli sein 50jähriges Besitzer-Jubiläum feierte, ist der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

— In der im Monat Mai in Berlin abgehaltenen Turnlehrerinnen-Prüfung hat Frl. Emma Homann aus Elbing das Zeugniß der Befähigung zur Ertheilung des Turnunterrichts an höheren Mädchenschulen erlangt.

— Der „Rothe Krug" in Dragaß ist von Herrn Kuhn für 23000 Mk. an Herrn Kaufmann Völkner verkauft worden.

Kulm, 4. Juli. In Gegenwart der städtischen Behörden und des Landrathes Höne fand gestern die Eröffnung unseres Schlachthauses statt. Die Festrede hielt Herr Bürgermeister Pagels. Nach einer eingehenden Besichtigung des Schlachthauses vereinigten sich die Festtheilnehmer zu einem Frühstück in Lorentz' Hotel.

G Strasburg, 4. Juli. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, feierte gestern die hiesige Stadtschule im Karbowoer Walde das Sommerfest. Doch wie so oft Freude und Leid zusammenkommen, so auch hier. Während der Festplatz von Jubel erfüllt war, wurde unter einem Baume die Leiche eines 14jährigen Schulknaben aufgefunden. Der Knabe war Tags zuvor nach Holz ausgegangen, um nicht mehr zurückzukehren. Zweifellos hat der Aermste den Baum erklettert und durch Hinunterfallen seinen Tod gefunden.

A Christburg, 4. Juli. Unter sehr reger Betheiligung fand gestern auf dem Adamshof bei Prökelwitz das von dem hiesigen landwirthschaftlichen Verein angeregte Probepflügen statt. Herr Oberinspektor Tolkemit aus Prökelwitz hatte bereitwilligst die Gespanne gestellt. Es wurden Pflüge aus den Fabriken der Herren Bentzki-Graudenz, Wermke-Heiligenbeil, Horstmann-Pr. Stargardt, Meyfarth-Frankfurt a. M. sowie verschiedene Ferner fanden vollste Anerkennung die Wermke'schen Ein-, Zwei- und Dreischaarpflüge und schließlich auch die Sack'schen Pflüge. Systeme von Herrn Monglowski aus Marienburg vorgeführt. In erster Linie fanden Anerkennung die neuen Bentzki'schen Normalpflüge als Ein- und Zweischaar, Herr Bentzki selbst führte dieselben vor, es wurden diese Pflüge auch von anderen Fabriken wie Mayfarth, Monglowski u. s. w. in gleicher Güte vorgeführt. Sämmtliche gestellte Ackerinstrumente waren tadellos. Nach dem Probepflügen, welches bei schönsten Wetter und großer Hitze abgehalten wurde, hielt der landwirthschaftliche Verein im Appelhaus'schen Saale seine Versammlung ab, wo sich noch eine lebhafte Debatte über die verschiedenen Pflüge entspann.

n Aus der Tucheler Haide, 4. Juli. Auf dem Bresiner Abbau ertrank gestern die zweijährige Tochter des Käthners Brandt im Sauermühler Mühlenfluß. Die ältere, dreijährige Schwester ging mit dem Kinde hinaus, um zu spielen, und kam auf den Einfall, die am jenseitigen Ufer des Flüßchens wohnende Tante zu besuchen. Es kam auch glücklich über den Brettersteg hinüber, während das jüngere Kind unbemerkt herunterfiel und ertrank. — Seit einigen Tagen bereist der Direktor des Graudenzer Lehrerseminars unsere Landschulen; gestern war derselbe in Miedzno und Osche anwesend. — Die Kartoffeln stehen bei uns in voller Blüthe und Wicken und Gemenge, welche überaus üppig gerathen sind, liefern ein herrliches Grünfutter. — Bei uns fangen erst jetzt die Bienen gründlich zu schwärmen an.

∠ Krojanke, 4. Juli. Die hiesige Apotheke ist für 96000 Mk. in den Besitz des Herrn Jodgalweit aus Gumbinnen übergegangen. Das am hiesigen Markte gelegene Freitag'sche Hotel hat der Herr Rentier Sonnenstuhl aus Elbing für 21000 Mk. erstanden. — In der gestrigen Sitzung des Lehrervereins wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder, die Herren Rektor Wagner und Lehrer Kalinowski als Vertreter des Vereins gewählt.

χ Dt. Krone, 4. Juli. Neulich Nachts kam der Hausbesitzer und Lumpensammler M. von hier in angetrunkenem Zustande in seine Wohnung. Er schien noch mehr trinken zu wollen, ergriff aber in der unerleuchteten Stube eine mit einem kleinen Rest Karbolsäure gefüllte Flasche und trank die Säure aus. In demselben Augenblick schrie er auf, rannte auf die Straße, schrie „Feuer" und brach schließlich zusammen. Heute Vormittag ist er unter großen Qualen der Vergiftung erlegen.

v Hammerstein, 4. Juli. Am Donnerstag und Freitag besichtigte der kommandirende General des 2. Armeekorps von der Burg aus Stettin auf dem hiesigen Schießplatze die Feld-Artillerie-Regimenter Nr. 2 und 17. Am 5. d. Mts. rücken beide Regimenter von hier ab. Am 7. d. Mts. trifft das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16 aus Königsberg hier ein. — Vor einigen Tagen kam über die Feldmark Stegers ein so gewaltiger Hagelschlag, daß ein großer Theil des üppigen Getreides vollständig zerstört ist. Solche Hagelschläge haben seit Jahren Stegers und Umgegend betroffen, so daß in Folge dessen viele Besitzer verarmt sind. — Am 3. d. Mts. erhängte sich in Stegers ein Besitzer in einem Anfall von Geisteskrankheit.

J Danzig, 4. Juli. Ein großartiger Zug von mehr als 1800 festlich gekleideten Schülern der hiesigen höheren Lehranstalten bewegte sich heute Mittag unter Musikklängen und unter Begleitung von tausenden von Angehörigen der Schüler durch das Hohethor nach Jäschkenthal, um dort wie alljährlich das Turnfest zu feiern. Auf dem Festplatze entluden sich unter strömendem Regen mehrere schwere Gewitter, welche die Festfreude stark beeinträchtigten. Trotzdem wurde wacker geturnt. — In Rheinland und Westphalen hat der von hier gebürtige, häufig bestrafte Seefahrer Eugen Löschmann unter dem Namen eines Freiherrn von Hundhausen verschiedene Schwindeleien verübt, die in Siegburg zu seiner Verhaftung führten.

⚜ Marienburg, 4. Juli. Der im Jahre 1815 hier gegründete Mode-Bazar Friedlaender, welcher in ununterbrochener Folge vom Vater auf den Sohn übergegangen ist, feierte heute das Fest seines 75jährigen Bestehens. Aus der Nähe und Ferne gingen Glückwünsche von Geschäftsfreunden ein. Am Abend war der Prinzipal mit dem Geschäftspersonal in Hammermühle zu einem Festessen vereinigt.

Tilsit, 4. Juli. In der gestrigen Schwurgerichtssitzung wurde der Besitzer August Nötzel aus Marße wegen Verleitung zum Meineid zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Als er den Urtheilsspruch vernahm, stürzte er bewußtlos auf die Anklagebank und wurde ins Gefängniß zurückgebracht. Hier erhängte er sich bald darauf.

Bromberg, 4. Juli. (B. T.) Gestern Abend sollte mit dem Posener Zuge ein wegen Meineid zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilter Mann zur Verbüßung seiner Strafe nach Kronthal gebracht werden. In der Nähe der Station Groß-Neudorf bat er den Transporteur, daß er ihm die Handfesseln löse, was jener auch that. Kaum fühlte der Verbrecher seine Hände frei, als er die Fesseln ergriff, damit den mit ihm allein in einem Koupee sitzenden Transporteur niederschlug und dann durch die Thür des in voller Fahrgeschindigkeit befindlichen Zuges entsprang und davoneilte. Obwohl der Zug infolge des von dem geschlagenen Transporteur gegebenen Nothsignals bald zum Stillstand kam und auf den Flüchtling eifrig Jagd gemacht wurde, ist es bis jetzt nicht gelungen, ihn wieder zu ergreifen.

Q Bromberg, 4. Juli. Die am Montag eröffnete dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode hat heute ihr Ende er-

reicht. Im Ganzen kamen nur sechs Anklagesachen zur Verhandlung. In der heutigen letzten Verhandlung wurde der Arbeiter Bruno Smolinski von hier wegen Straßenraubes in zwei Fällen — er hatte unter Anwendung von Gewalt im Winter d. J. zweien Frauen Geld entwendet — zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Im städtischen Schlachthause fanden heute die ersten Schlachtungen statt.

Posen, 4. Juli. Zum Gedächtniß des polnischen Dichters Mickiewicz fand heute in der katholischen Pfarrkirche vor einem mit Laubgewinden und Kränzen geschmückten und von brennenden Kerzen umgebenen Katafalk ein Trauergottesdienst statt, an dem sich die polnischen Vereine und viele Polen betheiligten. Darauf wurde die Mickiewicz-Bildsäule auf dem Friedhof an der Martinskirche bekränzt. Auch in Gnesen und in anderen Städten der Provinz fanden Trauergottesdienste statt.

Verschiedenes.

— Eine polnische Gewerbe-Ausstellung soll, so schreibt der „Dz. Pozn.", in Berlin noch in diesem Jahre veranstaltet werden. Aussteller sollen die polnischen Gewerbetreibenden Berlins sowohl, wie auch solche sein, die in anderen Orten „der Fremde" wohnen.

— Schon wieder haben in der Provinz Schlesien Erdstöße stattgefunden: In Horka (Ober-Lausitz) wurden Mittwoch Vormittag bei stark böigem Winde (Süd-West) und gewitterhaft bewölktem Himmel zwei kurz hintereinander folgende Erdstöße unter eigenthümlichem, donnerähnlichen Getöse verspürt. Die Bewegung verlief wellenförmig von Süden nach Norden.

— [Thurm eingestürzt.] Der 80 Meter hohe Thurm mit sämmtlichem Gerüst auf dem Neubau der evangel. Kirche zu Bautzen stürzte am Mittwoch in Folge des heftigen Sturmes bis auf die Maurerarbeiten total ein und zerschlug hierbei gänzlich den Dachstuhl. Durch den Einsturz wurde ganz bedeutender Schaden angerichtet. Drei Maurer wurden schwer verwundet, und ein Maurerlehrling, welcher von einem Balken auf den Kopf getroffen wurde, dürfte schwerlich mit dem Leben davonkommen!

— In der Nacht zum Montag erschoß sich in seiner Wohnung in der Ulanen-Kaserne in Derendorf bei Düsseldorf der Sekonde-Lieutenant v. Uckro II., nachdem er vorher ein junges Mädchen ebenfalls durch einen Revolverschuß getödtet hatte. Das junge Mädchen, Margarethe Linnartz, war 15 Jahre alt.

— [Verunglückte Pioniere.] An der neuen Brücke in Stettin ereignete sich am Donnerstag Abend ein beklagenswerther Unglücksfall, der zwei Pionieren das Leben kostete. Etwa 60 Mann der 3. und 4. Kompagnie des in Stettin stehenden Pionier-Halbbataillons wollten unter Führung eines Offiziers mit zwei im Schlepptau des dem Bataillon gehörenden Dampfers „Glückauf" befindlichen zusammengekuppelten Pontons, von Piepenwerder kommend, an der Neuen Brücke landen. An der Landungsstelle, einer unter dieser Brücke befindlichen Wäschespüle wurde nun durch den Umstand, daß der größte Theil der Mannschaft sich in den der Wäschespüle zunächst liegenden Ponton begab, dieser unverhältnißmäßig beschwert. Es brachen in Folge dessen die beide Pontons verbindenden Streckbalken, und der überfüllte Ponton kenterte. Während die Mehrzahl der sich darin befindenden Soldaten noch rechtzeitig sich durch einen Sprung auf die Wäschespüle rettete, stürzten etwa zwanzig Mann in die Oder, von denen jedoch die meisten aus ihrer gefährlichen Lage befreit wurden. Nur zwei Mann der 3. Kompagnie, die Pioniere Königs und Kargas, wurden bei dem vorgenommenen Namensaufruf vermißt. Zu ihrer Auffindung wurden sofort alle nöthigen Anstalten getroffen, leider ohne Erfolg. Der gekenterte Ponton wurde sogleich unter Leitung des Hafenmeisters mit Hilfe des Dampfers „Erich" von der Unfallstelle abgeschleppt und flott gemacht. Durch zahlreiche Schutzleute wurde das niedere Bollwerk von den schnell zusammengeströmten Menschenmassen geräumt und abgesperrt. Die Leichen der beiden Verunglückten wurden noch Donnerstag Abend aufgefunden und nach dem Garnisonlazareth geschafft.

— [Eine Familienscene aus der schwedischen Königsfamilie] schildert ein Berichterstatter der „Köln. Ztg." aus den letzten Tagen wie folgt: „Während der König mir die eigenthümlichen politischen Verhältnisse in seinen Königreichen, besonders in Norwegen, erklärte, öffnete sich, für den König nur halb sichtbar, eine Tapetenthür, was der König mehr hörte als sah und untersagte. Als sich die Thür des königlichen Privatzimmers schon wieder halb geschlossen hatte, erkannte er, wer eintreten wollte und stand eilig auf mit den Worten: „O, Du bist da, komm nur, komm!" Und schon schloß er einen sprachlos ihn umhalsenden jungen Mann in seine Arme, den er mehrmals herzte und küßte. Dann nahm er ihn an der Hand und führte ihn zu mir. „Dies, Herr Doktor", sagte er, „ist mein Jüngster. Er ist eben angekommen, um Ihren Kaiser und unsere übrigen Gäste morgen zu begrüßen. Der Junge muß aber dieses Jahr tüchtig exerzieren und jetzt sind die Uebungen gerade im Gange. So muß er denn am dritten wieder nach Stockholm zurück. An diesem Tage kommt der Kronprinz, der sich von den Manövern losmacht. Auch hätte ich — und dabei zog er den Prinzen Eugen an sich — in diesen engen Räumen während der Kaisertage nicht einmal soviel Raum, um zwei meiner Kinder gleichzeitig zu beherbergen".

— [Ein Prinz als gemeiner Soldat.] In diesen Tagen hat die Fürstin Dolgorucki, die Wittwe Kaiser Alexanders II., nach längerer Abwesenheit wieder kurze Zeit in Petersburg geweilt, und zwar in der Absicht, ihren ältesten Sohn seiner militärischen Dienstpflicht genügen zu lassen. Die Fürstin hatte sich an den Zaren gewandt, und um die Vergünstigung gebeten, es möchte ihrem Sohn gestattet werden, sogleich als Offizier in den Dienst zu treten. Der Kaiser hat nun dieser Bitte nicht nachgeben zu können gemeint, sondern befohlen, den jungen Fürsten, seinen Stiefbruder, als Freiwilligen in die Reihen des Preobraschenski-Leibgarde-Regiments aufzunehmen. Das ist wohl der erste Fall, daß der Sohn eines Kaisers von Rußland als Gemeiner Dienst thun muß.

— [Unduldsam.] Eine Petition der Katholiken kam kürzlich in einer Stadtverordneten-Sitzung zu Erfurt zur Verlesung, dahin gehend, daß die im Rathhause angebrachten Wandgemälde, welche Szenen aus Luthers Leben darstellen, als „antikatholisch" entfernt und dafür andere Bilder aus der Geschichte Erfurts angebracht werden sollten. Das Kollegium lehnte jedoch die Debatte über diesen Gegenstand ab. Es ist wirklich eine starke Zumuthung an den gesunden Menschenverstand, daß geschichtliche Thatsachen aus der schriftlichen und bildlichen Darstellung ausgemerzt werden sollen!

— [Ermordung einer russischen Hof-Schauspielerin.] In der Nacht zum Dienstag ist die bekannte Schauspielerin des kaiserlichen Theaters zu Warschau, Marie Wisniowska, welche an polnischen Bühnen einen bedeutenden Ruf hatte, in ihrer Wohnung ermordet worden. Der Mörder ist ein junger Husaren-Offizier, der einer der reichsten und angesehensten russischen Familien entstammt. Beide nahmen in seinem Quartier das Abendbrot ein und gegen 1½ Uhr Nachts klopfte der Offizier bei einem gegenüber wohnenden Krämer an und verlangte Briefpapier. Gegen vier Uhr verließ er die Wohnung und begab sich zu seinen Kameraden. Er theilte ihnen mit, daß er soeben Marie Wisnowska ermordet habe. Die Offiziere begaben sich nach dem bezeichneten Quartier und fanden die Wisnowska todt. Im Zimmer lagen leere Sektflaschen und die Ueberreste eines Mahles umher.

— [Zur Geschichte einer Glocke.] In voriger Woche wurde eine in der Glockengießerei von C. Voß und Sohn zu Stettin gegossene und für ein Missionshaus in Südafrika bestimmte Glocke an die Missionsgesellschaft in Berlin abgeliefert, die eine hübsche Entstehungsgeschichte aufzuweisen hat. Vor zehn Jahren fanden Zöglinge des Mädchenpensionats „Friedrichshof" an der Falkenwalderstraße auf einem Spaziergange eine besondere volle Aehre, welche sie einem wohlthätigen Werke zu widmen beschlossen. Die Körner dieser Aehre wurden eingesäet und deren Erträgnisse immer wieder von Jahr zu Jahr, so daß im vorigen Jahr aus der gewonnenen Ernte ein Betrag von 300 Mark erzielt wurde. Davon wurde die genannte Glocke gestiftet, welche zum Gedächtniß an die Art ihrer Entstehung folgende Inschrift erhielt:

„Fünfzig Körner säeten wir,
Gott gab seinen Segen schier.
Nur zehn Jahre reichten aus,
Da ward diese Glocke draus,
Geschenkt von einer Friedensschaar,
Soll Friede sie läuten immerdar."

— Eine hübsche Liszt-Anekdote erzählt die „Neue Musikztg.": Auf einer seiner Reisen sah sich der Meister genöthigt, in einer kleinen Stadt Aufenthalt zu nehmen. Kaum war seine Anwesenheit bekannt geworden, als sich auch eine Schaar von Verehrern, unter ihnen der Bürgermeister des Ortes, zusammenthat, um ihn zu begrüßen und ihn zu einem Festbankett einzuladen. Schon hatten die Theilnehmer Platz genommen, als der Bürgermeister bemerkte, daß Dreizehn am Tische saßen. „Beunruhigen Sie sich deswegen nicht", sagte Liszt gelassen, „Ich esse für Zwei!"

— [Eine humorvolle Scene] ereignete sich dieser Tage in einem Ausflugsorte nahe einer westpreußischen Stadt. „Höhere Schüler" und „Höhere Töchter" waren hinausgezogen, um sich zu ergötzen und eine Kapelle spielte liebliche Weisen. Nicht dulden aber wollte der belehrende Führer der höheren Töchter, daß die Gymnasiasten ein Tänzchen mit den lieblichen Mädchen begännen. Als die traurige Absagungskunde in die Gemüther der Jünglinge drang, da erfaßte ein Humor melancholischer Verzweiflung die jungen Seelen. Sie gingen zur Kapelle und ließen einen Trauermarsch spielen, und die Flagge, welche fröhlich im Winde flatterte, wurde auf Halbmast gehißt. Die jungen Damen schauten und hörten der Traueräußerung mit stiller Wehmuth oder munterem Lachen zu.

— In Bezug auf §. 383 Th. I Tit. 21 des Preuß. Allg. Landrechts: Ist die gemiethete Sache zu dem bestimmten Gebrauch ganz oder doch größtentheils, ohne Verschulden des Miethers, untüchtig geworden, so kann der Miether noch vor Ablauf der kontraktmäßigen Zeit von dem Vertrage wieder abgehen" hat das Reichsgericht durch Urtheil vom 9. April 1890, folgende Sätze ausgesprochen: Nicht das Größenverhältniß der unbrauchbare Räume zu demjenigen der ganzen Wohnung, sondern die Wichtigkeit derselben für die Wohnzwecke des Miethers im Allgemeinen ist ausschlaggebend. Es kann demnach der Miether einer größeren herrschaftlichen Wohnung mit besonderen Dienstboten-Stuben vom Vertrage zurücktreten, wenn diese Stuben wegen gesundheitsgefährlicher Feuchtigkeit sich zum Bewohnen als unbrauchbar erwiesen haben.

*** Berlin, 5. Juli. Kopenhagener Telegramme kündigen die Verlobung des Prinzen Christian mit der Schwester des Kaisers, der Prinzessin Margarethe, an.**

Berlin, 5. Juli. Vormittags, Mittags und Nachmittags trafen von allen Seiten Extrazüge, Festgäste zum deutschen Bundesschießen herzuführend, ein; alle wurden an den Bahnhöfen vom Empfangsausschuß mit Musik empfangen und vom Publikum lebhaft begrüßt. Die Schützen marschirten in geordneten Zügen nach dem Rathhaus, wo sie die Fahnen abgaben und den Ehrentrunk einnahmen. Unter den angekommen Schützen sind sechshundert Bayern und Tyroler, etwa 300 Oesterreicher und Ungarn.

Berlin, 5. Juli. Die Amerikaner feierten das Unabhängigkeitsfest der Vereinigten Staaten in dem festlich geschmückten Kaiserhofsaale. Ueber 500 Gedecke waren gelegt. Weber-New York toastete auf den deutschen Friedenskaiser, der den Heldenthaten des Krieges die Friedenspalme voransetze. Der Gesandte Mr. Phelps gedachte in schwungvoller Rede der deutschen Sitte und Tugend. Oberbürgermeister v. Forckenbeck gedachte der Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika. Diersch (?) trank auf das Wohl der Amerikaner, ferner sprach Eugen Wolff (der kaufmännische Verather Wißmanns) und Kammergerichtsrath Wichert. An den Kaiser in Christiania und an den Präsident Harrison in Washington wurden Telegramme abgesandt. Fürst Bismarck dankte telegraphisch für die Einladung zum Schützenfest und lud die Newyorker Independent-Schützen zum Besuch nach Friedrichsruhe ein. Das Fest ist glänzend verlaufen.

Danzig, 5. Juli. Der Oberbürgermeister v. Winter hat in einem Schreiben die Stadtverordneten-Versammlung um schleunige Amtsentlassung, da sein Gesundheitszustand durch den längeren Urlaub nicht gekräftigt sei und ihm die Fortführung der Geschäfte verbiete.

Paris, 5. Juli. Auf der Rhede von Brest fand gestern ein Zusammenstoß zwischem den vom Manöver zurückkehrenden Torpedobooten Nr. 66 und 72 statt. Der Torpedo 66 war schon vorher beschädigt.

Madrid, 5. Juli. Es verlautet Canovas del Castillo werde heute ein aus Liberalen und Konservativen bestehendes Ministerium bilden, welches voraussichtlich zusammengesetzt werden wird aus: Canovas (Präsidium) Tetuan (Auswärtiges) Villaverde (Justiz) Cosgayon (Finanzen) Pavia (Krieg) Beranger (Marine) Fabie (öffentliche Arbeiten) Silvela (Inneres) Bustillos (Kolonien).

Valencia, 5. Juli. Den letzten Nachrichten zufolge sind neuerdings insgesammt in zehn Ortschaften des Gebietes von Valencia 21 Cholerafälle vorgekommen, davon 13 tödtlich.

Briefkasten.

Alter Abonnent. Es kommt darauf an, ob Sie berechtigt waren, den Betreffenden aus der Werkstelle hinauszuweisen, aus Ihrer Darstellung ist es nicht ersichtlich. Wenn Ihnen ein derartiges Recht bezüglich der Werkstelle als Eigenthümer, Miether u. s. w. zustand, so liegt Hausfriedensbruch vor.

N. N. Wenn der Vormund Mündelgelder auf Hypothek ausleiht und wenn dieselben bei der Zwangsversteigerung des Grundstücks ausfallen, so haftet der Vormund für den Ausfall, sofern er nicht nachweisen kann, daß die Mündelgelder bei städtischen Grundstücken innerhalb der Hälfte, bei ländlichen innerhalb zwei Drittheilen des durch eine vorschriftsmäßige Taxe ermittelten Grundstückswerthes standen. Daß der Gegenvormund und das Vormundschaftsgericht mit der Ausleihung einverstanden waren, befreit den Vormund nicht von seiner Haftpflicht.

J. J. in Cz. Zu 1) Sie sind natürlich nicht verpflichtet, Ihrem Theilhaber eine Vollmacht auszustellen. Wenn eine gütliche Einigung nicht möglich ist und der Andere bei seiner Weigerung, den gezahlten Betrag zurückzunehmen, verharrt, bleibt Ihnen nichts Anderes überlassen, als seine Klage abzuwarten. Erst wenn dieselbe vorliegt, läßt sich rathen. Eintretenden Falls scheint die Annahme eines Rechtsanwaltes empfehlenswerth. — Zu 2) Sie können von Ihrem Verpächter verlangen, daß derselbe Ihnen sämmtliches Pachtland dem Vertrage gemäß übergiebt und für die theilweise Entziehung desselben Schadenersatz bezw. Pachtnachlaß fordern. Falls Ihnen das gesammte Pachtland übergeben ist, können Sie gegen den Dritten wegen Besitzstörung, auch auf Schadenersatz klagen. Bei alledem ist vorausgesetzt, daß Ihre Darstellung richtig und vollständig ist.

S. W. O. Ihre Sachdarstellung ist nicht ganz klar. So viel ersichtlich, hat Ihr Wirth Recht. Wenn Sie den Flur nicht ausdrücklich mitgemiethet haben, so erscheint es selbstverständlich, daß der Durchgang durch den Flur zu dem Ihnen ebenfalls nicht mitvermietheten Bodenraum dem Hauswirth zusteht.

G. N. Angerburg. Niemand darf die Firma eines Anderen ohne dessen Erlaubniß führen. Falls Sie sich nicht zu etwas Anderem verpflichtet haben, können Sie Ihr eigenes Fabrikat verkaufen, aber natürlich nicht als das Fabrikat eines Anderen bezeichnen. Sie scheinen einen „Wandergewerbeschein" zu wünschen. Nähere Auskunft erhalten Sie auf dem Landrathsamte.

J. B. Der Sohn kann das Testament nur anfechten, wenn und soweit er in seinem Pflichttheil verletzt ist. Ob dies der Fall, ist aus Ihrer Darstellung nicht ersichtlich. Das Wissen von dem Vorhandensein des Testaments, bei Lebzeiten des Vaters hindert nicht die Anfechtung nach dessen Tode. Ihre übrigen Fragen lassen sich wegen unklaren und unvollständiger Sachdarstellung nicht beantworten. Die Sache scheint dazu angethan, sich an einen Rechtsanwalt zu wenden.

Wetteransage. Voraussichtliche Witterung für die Ostprovinzen: Am 6. und 7. Juli: Veränderliches, vorwiegend wolkiges bis trübes Wetter mit Regen und wenig veränderter Temperatur. Stellenweise Gewitter.

Graudenz, 5. Juli. **Getreidebericht.** Graud. Handelskomm. Weizen, bunt, 120—128 Pfd. holl. Mk. 173—179, hellbunt, 124 bis 130 Pfd. holl. Mk. 177—182, hochbunt und glasig, 126—132 Pfd. holl. Mk. 179—185.
Roggen, 120—126 Pfd. holl. Mk. 146—152.
Gerste, Futter- Mk. 125—135, Brau- Mk. —. Hafer Mk. 150—160. Erbsen, Futter- Mk. 140—150, Koch- Mk 150—165. Weiße Bohnen Mk. —.

Berlin, 5. Juli. (T. Dep.) Russische Rubel 234,85.

Berliner Kours-Bericht vom 4. Juli.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 107,10 bz. Deutsche Reichs-Ank. 3½% 100,75 bz. G. Preußische Consol Anl. 4% 106,50 B. Preuß. Cons. Anl. 3½% 100,75 bz. G. Staats-Anl. 4% 102,40 G. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 bz. Ostpreuß. Prov.-Oblig. 3½% 96,80 B. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 98,00 B. Pommersche Pfandbr. 3½% 99,50 G. Posensche Pfandbr. 4% 101,90 G. Westpreuß. Ritterschaft 3½% 98,00 bz. G. Preuß. Rentenbriefe 4% 102,90 bz. Preußisch. Prämien-Anleihe 3½% 161,50 bz. Danziger Hyp.-Pfdbr. 4% 94,90, G. Danzig. Hyp.-Pfdbr. 3½% 100,00 bz. G.

Danzig, 5. Juli. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)
Weizen: loco unveränd., 75 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inl. Mk. 183—184, hellb. inländ. Mk. 185—186, hochb. und glasig inl. 189—190, Mk., Termin Sept.-Okt. 126pfd. z. Trans. Mk. 137,50, per Novbr.-Decbr. 126pfd. z. Trans. Mk. 137,50.
Roggen: loco geschäftslos, inl. Mk. —, russischer oder polnischer zum Trans. Mk. —, per Sept.-Okt. 120pfd. z. Transit Mark 94,50, per November-Dezember 120pfd. zum Trans. Mk. 94,00.
Gerste: Loco kl. inländisch Mk. —, große inländisch Mk. —.
Hafer: Loco inl. Mk. —. Erbsen: Loco inl. Mk. —,
Spiritus: Loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 56,00, nichtkontingent. Mk. 36,00.

Königsberg, 5. Juli 1890. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commiss.-Gesch.): fest, per 10000 Liter % loco konting. Mk. 58,00 Brief, unkonting. Mk. 38,00 Geld, per Juli konting. Mk. 37,25 Geld, unkonting. Mk. —/—.

Magdeburg, 4. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 17,10, Kornzucker excl., 88% Rendement 16,30, Nachprodukte excl. 75% Rendement 13,60. Fest.

Posen, 4. Juli. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 56,10, do. loco ohne Faß (70er) 36,20. Still.

Posen, 4. Juli. **Marktbericht.** (Kaufmänn. Vereinigung.) Weizen 18,00—19,70, Roggen 16,00—16,40, Gerste 12,50—15,80, Hafer 15,80—16,20, Kartoffeln 3,20—4,00.

— Ueber den neuesten Hamburger Schnelldampfer „Normannia" hat sich der General Butterfield, ein Mitglied der nordamerikanischen Regierung, der damit die Ueberfahrt nach Amerika machte, in einem Telegramm an die Direction der Hamburger Packetfahrt-Actien-Gesellschaft folgendermaßen geäußert: „Wir hatten eine vorzügliche Ueberfahrt. Die „Normannia" ist ein herrliches Schiff. Ich finde sie schöner als irgend einen der Dampfer, die ich kenne. Ich beglückwünsche Ihre Gesellschaft zu diesem schönen Schiffe." Ein bemerkenswerthes Zeugniß für die deutschen Schifffahrtsunternehmungen!

Aromatique
von ärztlichen Autoritäten anerkannter feinster, magenstärkender und verdauungbeförd.
Tafelliqueur
in ½ u. ¼ Flaschen à Mk. 1.00 resp. Mk. 1.90
Nach Außerhalb ¼ Fl. incl. Kiste franko gegen Nachnahme von Mk. 19.00. **G. Weiss, Posen.**

Ein junger Mann
der Lust hat, das Destillationsgeschäft zu erlernen, kann von sogleich eintreten.
H. Krause, Destillation und Liqueur-Fabrik, Bromberg, Wörthstraße.

Gute Brodstelle!
Ein altes, flottes Material-, Kolonial-, Eisenwaaren- und Schank-Geschäft, mit einem jährlichen, nachweisbaren Umsatz von gegen 70 000 Mark, ist anderer Unternehmungen halber zu verkaufen resp. zu verpachten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1971 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Ostseebad Zoppot
Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben. Aufnahme erholungsbedürftiger Schüler. Prospekte ꝛc. durch Dr. R. Hohnfeldt.

[137a] **Bernsteinlackfarbe** z. Fußbodenanstrich, à Pfd. 80 Pfg. **E. Dessonneck.**

Mein Geschäftslokal
mit großen Kellern und Speicher, sowie guter Wohnung, worin seit 30 Jahren ein Colonialwaaren-, Mehl- und Destillationsgeschäft betrieben wird ist zum 1. April d. Js. anderweitig zu verpachten. Auch kann eine Mehlhandlung en gros dazu übergeben werden. Alles Uebrige zu erfahren bei Frau Amalie Nelke, Inowrazlaw.

Ein j. Landwirth, Besitzersohn, sucht b. besch. Anspr. von sofort Stellung als **zweiter Beamter.** Meld. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 2290 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Materialist
sucht Stellung in einem Material- und Schank-Geschäft, klein aber gangbar, welches er später übernehmen möchte. Gef. Adressen unter O. S. postlagernd Bromberg erb. (2286)

Ein junger Mann, mit der Colonial-, Eisen- u. Eisenkurzwaarenbranche vollständig vertraut, gegenwärtig noch in Stellung, sucht Veränderungs halber, gestützt auf gute Zeugnisse, p. 15. August o. 1. September anderw. dauernde Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2270 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche von sofort oder später Stell- als **Brennereiverwalter.** Die besten Zeugnisse stehen mir zu Diensten. Off. unt. Nr. 100 postl. Rinarschewo erb.

Ein junges Mädchen
zur Stütze der Hausfrau und zum Bedienen der Gäste sofort od. später sucht
Bobinski, Gasthof zur Ostbahn, Bahnhof Schönsee. (2273)

Architekt 32 J. alt, mit gutem Einkommen, **will heirathen.** Entgegenkommende Mittheilungen unter **A. P. 111.** postlagernd Hauptpostamt Bromberg erbeten. (2278)

Für die zahlreichen Glückwünsche zum Tage unserer Silber-Hochzeit sagen wir hiermit allen Freunden und Bekannten den (2229)

herzlichsten Dank.

Christburg, den 4. Juli 1890.

Kecker u. Frau.

Schützenhaus Graudenz

Dienstag, den 8. Juli cr.:

Abend-Concert

von der Kapelle des (2289)
Infanterie-Regiments Graf Schwerin.
Anfang 7½ Uhr. Entree 20 Pf.
Nolte.

Schul-Fest.

Die Schulen zu **Neudorf, Tarpen, Tusch, Voßwinkel, Wangerau** und **Woffarken** feiern ihr Schulfest am **Donnerstag, den 10. Juli cr.,** bei ungünstiger Witterung am Freitag, in **Eichenkranz,** zu welchem Freunde der Schulen einladen **Die Lehrer.**

Heute Abend, den 5. d. M.:

Großes Krebs-Essen

nebst Krebssuppe

bei (2256)

L. Hein, Markt 4.

Zwangsversteigerung.

Der im Grundbuche von Graudenz Band XI, Blatt 468 und Band XVII, Blatt 670, auf den Namen des Johann Zawacki und des Otto Lorenz eingetragene Speicher und der Grund und Boden, auf welchem derselbe steht, soll auf Antrag des Miteigenthümers Otto Lorenz zu Graudenz zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern am (2238)

6. September 1890,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13, zwangsweise versteigert werden.

Der Speicher ist mit 150 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere den Speicher betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III während der Dienstzeit von 11—1 Uhr eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

8. September 1890,

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Graudenz, den 28. Juni 1890.

Königl. Amtsgericht.

Ein seidener (2255)

Regenschirm

mit Elfenbeinring ist beim Buttereinkauf (Herrenstraße) abhanden gekommen. Abzugeben Marktplatz Nr. 1, eine Tr.

Das Wollmann'sche

Erziehungspensionat

bleibt unverändert **Berlin N., Monbijou-Pl. 10.** Aufnahme von Zöglingen im August. (2263)

Bertha Friedberg.

Riesiges Vergnügen

bieten unsere hochinteressant. Junggesellenmappen

10	15	20 Bilder	**Salon-Mappen**
2	3	4 Mk.	mit 20 Bild. = 5 Mk.

Pracht-Ausg. (Quart) 20 Blatt in **hochf. Mappe = 12 Mk.** Portofr. Versandt geg. **Nachn. od. Einsend. des Betr.** durch **L. Schneider, Kunstverl.**, Berlin, Zimmerstr.

Billig zu verkaufen sind **30 Meter Kameelhaar-** und **24 Meter Ledertreibriemen** zur Dampfdreschmaschine, 5" breit, durch Somnitz, Bischofswerder. (2244)

Garderoben-Reinigung.

Herren- und Damen-Garderobe wird **chemisch** gereinigt u. wie neu hergestellt. (2177) **A. Hiller,** Nonnenstr. 3.

Pianinos neukreuzs., höchste Tonfülle, v. **380 M. an, franco.** 4wöch. **Probesend.** Ohne Anzahl. **à 15 M.** monatlich. Fabrik **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Ein gut erhaltener

Dampfdreschsatz

nicht unter 54", wird zu kaufen gesucht. Meldungen mit genauester Preisangabe, Alter, Fabrik, Stärke und Beschaffenheit werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2244 durch die Expedition d. Geselligen erb.

Tapeten-Fabrik
Leopold Spatzier
Königsberg i. Pr.
liefert

Tapeten

schon von 10 Pfg. pro Rolle an.

Musterkarten überallhin franco.

Ein engl. Zweirad

54", mit Kugellager, vernickelt, elegante Maschine, wenig gebraucht, mit sämmtlichem Zubehör billig zu verkaufen. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2279 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Frauenschönheit

und Liebreiz

wird durch sorgfältige Pflege nicht nur gehoben, sondern bis in's **höchste** Alter erhalten.

Die in Paris 1889 mit der goldenen Medaille preisgekrönte

CRÊME GROLICH

ist ein Produkt, welches an Vollkommenheit **einzig** dasteht und ist dieselbe unserer Damenintelligenz zur Reinigung des Teints von Flecken und Unreinigkeiten und zur Pflege desselben **wärmstens** zu empfehlen.

Vorräthig ist CRÊME GROLICH in Dosen zu **M. 1.20** in allen besseren Handlungen. Beim Kaufe verlange man **ausdrücklich „die preisgekrönte CRÊME GROLICH"**, da es werthlose Nachahmungen giebt.

In **Graudenz: Fritz Kyser,** Droguist.
In **Bromberg: Dr. Aurel Kratz,** „

Frisch geschossene junge

wilde Enten

empfehlen (2257)

F. A. Gaebel Söhne.

Soeben eingetroffen (2258)

frische Pfirsiche

große und aromatische Frucht.

F. A. Gaebel Söhne.

Bock-Auction

zu

Dembowalonka Wpr.

am

Mittwoch, den 30. Juli cr.

Nachmittags 2 Uhr

über ca. 30 sprungfähige Rambouillet-

Kammwoll-Vollblut-Böcke.

Es sind dieselben schön entwickelt, von grosser und tiefer Figur, bei edler Kammwolle. Die Heerde wurde 1865 durch Auswahl der Elite aus den Heerden von Guèrin-Challet, Simonet-Villiers u. Lefebre-St. Escobille gebildet und stets reinblütig weiter gezüchtet.

Kataloge 8 Tage vor der Auction auf Wunsch.

F. v. Hennig.

Merino-Kammwoll-Stammheerde Traupel

bei Bischofswerder Wpr.

Bockverkaufs-Termin:

24. Juli d. J.

(2203) **Die Gutsverwaltung.**

Ein gut gezogener (2195)

Schimmel-Wallach

3¾", truppenfromm, (für Adjutanten und Kompagnie-Chefs) ist Umstände halber billig für 700 Mk. zu verkaufen. Anfragen an Lieutenant Schmidt, Osterode Ostpr.

Waldgut

zu kaufen gesucht gegen Uebernahme von mehreren gut. Zinshäusern in Breslau. Guthaben 500 000 Mk. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2280 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Einen Theilnehmer

gleichviel ob Kaufmann oder nicht, mit 15000 Mk. Einlage, für ein Pfandleihamt, sucht J. Passivan, Bromberg. Zwei Briefmarken erforderlich. (2288)

Eine

Gastwirthschaft

mit schönem Vergnügungsgarten, in einem großen Kirchdorf, nahe der Kirche gelegen, **verbunden mit flottem Kolonialwaarengeschäft,** dazu etwa 20 Morgen Land und Wiesen, ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Ottilie Petzke, **Kokotzko per Blotto.** (2283)

Materialw.- u. Schank-Geschäft mit Einfahrt u. Gaststall, geräum. Privatwohnung u. gutem Miethsertrag, in sehr verkehrsr. Stadt Westpr., ist weg. Alters d. Besitzers u. günst. Beding. z. verkaufen. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2271 d. die Expedition des Geselligen erbeten.

Günstiger Kauf.

Mein in **Conradswalde** per Bischofswerder Wpr. beleg. früheres **Gasthaus,** gegenw. **Materialgesch.,** m. sämmtl. Zub., sch. Reposit., Tisch., Bänken u. s. w., alles gute Gebäude, gr., fast neu, massiv u. Steind., d. a. d. Chaussee, sch. Gemüse- u. Obstgarten nebst Pumpe, Hofraum, alles hoch eingezäunt, für den Preis von ca. 6000 Mk. z. verk. Uebern. nach Wunsch. Feuerversf.-Taxe 10 000 Mark W. d. Gebäude. Hypoth. fest. 3600 Mk. Kreisspark. Anz. gen. 1000 Mk. Zum Kauf. gehör. 1800 Mk. Mein Fuhrw. nach Bahnhof Bischofswerder od. Leffen auf Wunsch. H. Wohlfeil.

Eine Besitzung

180 Morgen Weizenboden, fast neue, massive Gebäude (Wohnhaus herrschaftlich) schöne Obstgarten, 200 Schritt von der Chaussee, 2 Kilometer von der Stadt und Bahnstation entfernt, soll mit sehr gutem Inventar und Ernte sofort verkauft werden. Preis nur 8000 Thaler, Anzahlung 2000 Thaler. Joseph Beyer Nikolaiten Westpr., (2208) Bahnstation.

Mein gut gehendes Malergeschäft ist **Krankheitshalber** sofort zu verkaufen. **Wohnung u. Bursche nach Bel. zu übernehmen.** (2285)

Jaster, Jastrow Westpr.

Meine Besitzung

Kl. Leistenau Nr. 9, 185 Morg. guter Weizen- und Roggenboden, neue massive Gebäude, vollständiges todtes und lebendes Inventar, mit ganzer Ernte, beabsichtige ich **Donnerstag, den 10. d. Mts.,** unter günstigen Bedingungen im Ganzen oder auch in Parzellen zu verkaufen; werde an genanntem Tage von 9 Uhr ab in Kl. Leistenau für Kauflustige anwesend sein. (2264) A. Seelig, Lessen Wpr.

6000 Mark

werden zur ersten Stelle zu 4½ Prozent zu leihen gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2250 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Socius.

Ein Kaufmann will sich mit 10000 Mark an einem gewinnbringenden Geschäft betheil. Meld. w briefl. m. Aufschr. Nr 2267 d. d. Exped. d. Geselligen erbet.

6000 Mark zur sicheren Stelle zum 1. Januar ges. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. 2226 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine gangbare (2275)

Bäckerei

ist vom 1. Oktober zu verpachten oder unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Schröder Dt. Eylau.

Mein Grundstück

auf Abbau **Grunau** Höhe bei **Elbing,** 100 kulm. Morgen groß, Gebäude mitten auf dem Lande, beabsichtige ich krankheitshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (2261)

Heinrich Quiring, Besitzer.

Ein durchaus (2240)

flotter Verkäufer

der **polnisch** spricht und **Schaufenster dekoriren** kann, wird bei hohem Gehalt für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft per **15. Juli** eventl. **Anfang nächsten Monats** zu engagiren gesucht. Ebenfalls findet ein

Volontär und Lehrling

mit **guten Schulkenntnissen** Stellung.

D. Lonky, Osterode Ostpr.

Für unser **Manufaktur-Engros- und Detail-Geschäft** suchen per 1. August cr. einen flotten (2232)

Verkäufer.

Junge Leute, die der polnischen Sprache mächtig, werden bevorzugt.

Julius Joseph & Co., Filehne.

Suche für mein Getreide-Geschäft zum sofortigen Antritt einen (2230)

jungen Mann

der den Getreideeinkauf selbstständig besorgt u. auch im Stande ist, die Bücher zu führen. Meldungen sind Gehaltsansprüche u. Zeugnisse beizufügen unter Adresse L. Wohlgemuth, Pr. Stargard.

---

7 j. Leute

auch solche ohne Fachk., m. 2-, 3-, 4- u. 500 Mk. Kaution u. 1 ält. **Materialisten mit 6—800 Mark Kaution** sucht **Büreau Fortuna, Bromberg, Bahnhofstr. 55. 2 Briefmarken beizufüg.**

Ein tüchtiger, nüchterner (1771)

Bäckergeselle

zur selbstständigen u. alleinigen Führung meiner Bäckerei kann vom 13. Juli eintreten bei Kaufmann u. Bäckereibesitzer G. Zwillenberg in Willenberg Opr.

Ein junger Müllergeselle

der mit Lohn- und Kundenmüllerei vertraut ist, erhält sofort Stellung in Neumühl b. Jezewo. (2246)

Ein Windmüllergeselle

kann sofort in Arbeit treten b. Müller in Jezewo. (1761)

Ein tüchtiger und solider (2290)

Schriftsetzer (R.-V)

findet sofort Condition in d. Albrecht'schen Offizin in Stuhm.

Ein tüchtiger und zuverlässiger

Schuhmachergeselle (2242)

der mich bei meiner Abwesenheit vollständig vertreten kann, findet von sofort dauernde und gut lohnende Stellung bei Wilhelm Trawny in Neidenburg.

Einen tücht. Malergehilfen und einen Lehrling

sucht von sofort (2235)

J. Prusiecki, Maler, Briesen Wpr.

Zwei Schmiedegesellen

sucht von sofort (2168)

Treichel, Dorf Rehden.

Noch 2 tüchtige Ofensetzer

finden von sofort dauernde Beschäftigung. Weiß, Ofenfabrik, Graudenz. (2227)

Schlossergesellen

erhalten dauernde Beschäftigung bei (2220) W. Quadbeck, Schlossermstr.

Zu sofort wird ein unverh.

Hofbeamter

evangel., der poln. Sprache mächtig, bei 300 Mk. per Anno und freier Station excl. Wäsche gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2233 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche 3 Akkordhauer

zur Ernte, auch steht b. mir ein überzähl.

Pferd

z. Verkauf. Schondorff-Brattwin

Für mein **Tuch-, Mode- und Kurzwaaren-Geschäft** suche ich von sogleich

1 Lehrling

mos., Sohn anständiger Eltern, auf meine Kosten. (2237)

J. A. Hammerstein

Mohrungen Opr.

Wirthschaftsbeamte, Brenner, Gärtner, Diener, Lehrerinnen, Wirthinn. sucht u. empf. stets der Wirthschafts-Inspektor M. W. v. Karwat, Posen, Wilhelmstr. 26.

Ein unverheiratheter (2265)

Hausmann

kann von sofort eintreten bei

S. Altrock, Oberbergstraße 72.

Für mein Putz-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche vom 15. Juli oder 1. August (2239)

einen Lehrling und Lehrmädchen

der poln. Sprache mächtig. Letzteres kann gleichzeitig das Putzfach erlernen.

J. Feibusch Sohn Nachflg., Strasburg Westpr.

Ein Lehrling

mit der nöthigen Schulbildung versehen, findet in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft von sogleich Stellung. Alexander Kwasigroch, (2234) Gr. Bislaw Wpr.

Ein älterer

Materialist

(Westpreuße), mit **feinsten** Referenzen, sucht per 1. Oktober cr. anderweitig dauernde Stellung. Falls gewünscht, kann Eintritt schon früher erfolgen.

Gefl. Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 2269 d. d. Exp. d. Gesell. erbeten.

Suche von gleich oder später Stellung als 1. oder alleiniger (2274)

Inspektor.

Bin 36 J. alt, habe schon selbstständig ein großes Gut bewirthschaftet, besitze gute Zeugnisse. Gefl. Off. werd. briefl. m. Aufschr. 2274 d. d. Exp. d. Ges. erbet.

Ein **Inspektor,** 30 Jahre alt, 14 Jahre thätig, erfahren in jeder Beziehung, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, anderweitig Stellung. Schuckar, Jamikow bei Kasikow in Pomm. (2277)

Suche per 1. August für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft eine

tücht. jüngere Verkäuferin

die mit der Branche vollständ. vertraut ist, mos. Religion u. gleichzeitig der polnischen Sprache mächtig sein muß.

Isidor Schneider, Allenstein Opr.

Ein junges Mädchen

der polnischen Sprache mächtig, aus anst. Familie, w. f. eine Galanterie- u. Kurzwaarenhandlung als Lehrling sofort gesucht. Meld. w. briefl. m. Aufschrift Nr. 2245 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Ein Mädchen findet b. leichter Arb. lohnende und dauernde Beschäftigung. Bromberg, Herrenstr. 25, Hinterhaus.

Eine Wohnung, 2 Zimmer u. Zubehör, pass. für Pensionäre, v. 1. Oktober zu vermiethen b. Paul, Kl. Tarpen.

Laden

wird zum 1. Oktober cr. in Graudenz zu miethen gesucht. Offerten mit Preis werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2266 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein

Geschäfts-Lokal

nebst

Wohnung

ist in meinem Hause vom

1. Oktober 1890

anderweitig zu vermiethen, und eignet sich das Lokal für jede Branche. (2236)

M. Friedländer

Briesen Wpr.

Wohnung zu verm. Lindenstr. 13.

Möbl. Zimmer Langestr. 13, I.

Einfach **möbl. Zimmer** wird von einem jungen Mann, Mitte dieses Monats gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. 2214 durch die Exped. des Gesell. erb.

---

2 kl. möbl. Zimmer zu verm. Langestr. 13.

In vierter, illustr. Auflage erschien:

Die Obstwein-Bereitung.

Anleitung zur Herstellung vorzüglicher Weine, Fruchtsäfte, Gelees ꝛc. aus dem Kern-, Stein- u. Beerenobste, nebst Winken für den Obstzüchter über Anzucht der Bäume und Sträucher, wie Anlage der Obstgärten. Von Joh. Boettner. Mit 33 Abbild. Preis 1 M. Die nach dieser Methode **von jeder Hausfrau** ohne Vorkenntnisse **leicht zu bereitenden Obstweine** vermögen jede Konkurrenz mit echten Rebweinen aufzunehmen.

Ed. Freyhoff's Buchh. in Oranienburg.

Pianinos

anerkannt beste Fabrikate zu billigsten Preisen (auch Theilzahlungen) empfiehlt in größter Auswahl (2252)

J. Preuss' Musik.-Hdlg.,

W. Kahle,

Tabakstraße Nr. 5.

Herr Theater-Direktor **Hoffmann** wird dringend ersucht, nochmals **„Graf Essex"** mit Herrn **Otto** zur Aufführung zu bringen. (2254)

Viele Theaterbesucher.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater

(Hotel zum goldenen Löwen)

Direction: J. Hoffmann.

Sonntag, den 6. Juli. Gastspiel des Herrn Alexander Otto vom Stadttheater in Hamburg. **„Die Räuber".** Montag, den 7. Juli. Vorletztes Gastspiel des Herrn Alexander Otto vom Stadttheater in Hamburg. **„Die Valentine".** Schauspiel in 5 Akten von G. Freytag. (2253)

Unfall-Versicherungs-Branche.

Für eine **alte** Gesellschaft **ersten Ranges,** welche die Unfall-Versicherung demnächst aufzunehmen gedenkt, werden General-, Haupt- und Spezial-Agenten, sowie Acquisitions-Beamte unter **günstigsten** Bedingungen gesucht. Tüchtige und solide Bewerber wollen Offerten unter U. V. 1891 an Haasenstein & Vogler, A.-G., **Berlin,** senden. (2123)

Möblirtes Zimmer zu vermiethen Blumenstraße 8. (2171)

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 155.

Graudenz, Sonntag] [6. Juli 1890.

Aus der Welt des Meeres.

Vorläufige Ergebnisse der deutschen Plankton-Expedition.

Die Hensensche Expedition zur Erforschung des Planktons d. h. der Gesammtheit der kleinsten treibenden Lebewesen im Ozean, hat den Atlantischen Ozean auf dem Wege über Neufundland, Bermudasinseln, Kap Verde, Ascension, brasilianische Küste mehrmals überquert und überall ihre wissenschaftlichen Fänge gemacht. Der Zweck derselben ist unsern Lesern aus frühern Mittheilungen bereits bekannt. Es handelte sich darum, das Plankton statistisch zu untersuchen und dadurch einen Ueberblick über die Nahrungsverhältnisse des freien Meeres zu gewinnen. Wir entnehmen dem Bericht des Professor Hensen an die Berliner Akademie das Folgende, indem wir zuvor kurz an die früher beschriebene Fangmethode erinnern. Ein Netz von passender Feinheit wird bis auf eine bestimmte Tiefe in das Meer hinabgelassen und dann senkrecht bis zur Oberfläche emporgezogen. Hierauf werden die gefangenen Mengen von kleinen Thierchen und Pflänzchen gemessen bezw. gewogen, gezählt und gesondert. Daraus läßt sich einfach berechnen, wieviel Nahrungsstoff unter einem Quadratmeter Meeresoberfläche enthalten ist. Als erstes Ergebniß fand sich die wichtige Thatsache, daß man auf weiten Strecken des Ozeans eine gleichmäßige Vertheilung dieses Nahrungsstoffes, des Planktons, wahrnimmt. Auf der ganzen Strecke von den Bermudas- bis zu den Kap Verdischen Inseln ergaben 31 Fänge, daß unter einem Quadratmeter Oberfläche bis zu einer Tiefe von 200m im Durchschnitt 35ccm (Kubikcentimeter) außergewöhnlich feinern Planktons leben; die meisten Fänge lieferten zwischen 60 und 30ccm, außergewöhnliche Fänge gingen bis 70ccm hinauf und bis 15 herunter. Bisher stellte man sich vielfach vor, daß die Thierchen und Pflänzchen des Ozeans, zu großen Gesellschaften vereinigt, einzelne Stellen sehr dicht bevölkerten, andere leer ließen. Im Gegensatz hierzu findet sich bei den Hensenschen Fängen, daß die ärmsten Stellen des Ozeans immer noch nahe die Hälfte, die reichsten nur etwa das Doppelte des Durchschnitts enthalten. Das freie Meer ist also ziemlich gleichmäßig belebt.

Das zweite wichtige Ergebniß der Fahrt besteht in der Erkenntniß, daß die Masse des Planktons im freien Meer unerwartet klein ist. Allerdings kamen im Norden Fänge bis zu 1800 und 2700 Cubikcentimeter auf den Quadratmeter Oberfläche vor. Aber das war nicht allzuweit vom Lande oder von den Neufundlandbänken. Dabei vertheilt sich die gewonnene Menge über eine Tiefe von 400 Met., sodaß ihre Dichte selbst an den besten Stellen immer noch gering ist. Die äquatorialen Meerestheile mit 35 Cubikcentimer sind auffallend ärmlich.

Eine besondere Rolle in den tropischen Meeren spielt seit lange die sogenannte Sargassosee, ein Gebiet zwischen dem 20. und 30. Grad nördlicher Breite, in welchem zahlreiche freie Exemplare eines schwimmenden Seetangs treiben. Dieses Sargassomeer ist schon den ersten Amerikaforschern aufgefallen und spielt seit Jahrhunderten in den Erzählungen der Seeleute, die von den Gefahren einer fast undurchdringlichen Seetangmasse redeten, eine Rolle. Hensens Erfahrungen sind aber geeignet, die früheren Angaben als etwas übertrieben erscheinen lassen; es kam im Sargassomeer durchschnittlich eine Pflanze auf 117 Quadratmeter, also auf den Raum eines mäßigen Saales; nur wenn der Wind sie trieb, legten sich die Pflanzen in Reihen zusammen, welche meistens die Größe einer Schiffsoberfläche hatten, zuweilen aber auch bedeutend länger waren. Dabei sind die einzelnen Pflanzen nicht besonders groß, indem sie ausgebreitet etwa den Raum von 2 bis 4 Litern erfüllten, zusammengepreßt füllten sie ¼ Liter. Die Sargassopflanzen scheinen dem Plankton Lebensbedürfnisse zu entziehen, denn in ihrem Bereich war das Leben besonders arm, zwanzig Mal ärmer als im Norden.

Die nächst größeren Thiere des Meeres, welche unmittelbar, und die großen, welche mittelbar vom Plankton leben, müssen es ziemlich schwierig finden, in ihrem nahrungsarmen Wasser das erforderliche Futter zu erbeuten; ja, in den tropischen Meeren herrscht für die größeren Thiere fast stete Hungersnoth; im Lichte dieser Thatsache werden manche Erfahrungen verständlich, die früher nur mangelhaft gedeutet werden konnten. So z. B. weiß man schon lange, daß viele von den Hochseethieren gallertartige, glasig aussehende Körper haben. Früher sah man dies als bloße Schutzeinrichtung an; man nahm an, die glasartigen Thiere entzögen sich der Verfolgung, weil ihre durchsichtigen Körper im durchsichtigen Wasser unsichtbar seien. Diese Erklärung reicht indessen nicht aus, denn die meisten Quallen, Salpen u. s. w. sieht man ganz gut, und ein Theil derselben hat undurchsichtige Stellen oder stark gefärbte Eingeweide, die weithin wahrnehmbar sind. Als wirkliches Schutzmittel gegen das Gesehenwerden dient im Meere nicht Durchsichtigkeit, sondern tiefblaue Färbung. Der Zweck der Gallertgewebe scheint vielmehr ein anderer zu sein. Die Gallertgewebe bekommen ihre Weichheit dadurch, daß viel Wasser in die Körpersubstanz eingeht. Sie sind also erstens sparsam aus billigem Stoff gebaut; zweitens sind die Thiere im Verhältniß zu der in ihnen enthaltenen Nährsubstanz groß, so daß ihre Muskeln bedeutende Hebelarme besitzen und kräftige, vorwärtsschnellende Bewegungen zu Stande bringen; drittens bestreichen sie beim Schwimmen ihrer größeren Fläche wegen einen verhältnißmäßig großen Nahrungsraum. Lauter Eigenschaften, welche ihnen beim Hungerleben zu gute kommen.

Hier und da zeigen sich auch die Besonderheiten des Hungerlebens im Charakter der Thiere. Hensen fing Raubfische von einer bei uns unbekannten Wildheit. Die Ueberraschung, gefangen, in die Hand genommen, schließlich in ein engbegrenztes Wassergefäß versetzt zu werden, hatte keinen Einfluß auf ihr Verhalten. Sobald sie dort einen Fisch erblickten, konnte weder dessen überwältigende Größe noch ein sonstiges Hinderniß sie abhalten; sie stürzten sofort auf ihn zu und bissen sich fest. Man konnte sie gewaltsam loslösen, kaum freigelassen, ergriffen sie sofort wieder ihr Opfer. Die furchtlose Gier würde ihnen an der Küste bald verderblich werden, im Hungergebiet des weiten Oceans ist sie ein Vortheil.

Die größere Thierwelt der hohen See ist dem geringen Planktongehalt ihres Aufenthaltsgebietes angepaßt. Wenn wir übrigens von der Armuth des hohen Meeres sprechen, so ist der Begriff Armuth immer nur bedingungsweise zu nehmen. Die absolute Menge von lebendem Urstoff, welche im Ocean schwimmt, ist trotz der geringen Dichte ungeheuer groß. Auch können schnell bewegliche Räuber über eine große Menge derselben verfügen. Nehmen wir ein Beispiel: Ein Delphin schwimmt mit Leichtigkeit 25 Kilometer in der Stunde. Es ist anzunehmen, daß er das Wasser auf einen Querschnitt von 10 Quadratmetern bequem übersieht; er bestreicht also in der Stunde 250 000 Kubikmeter Wasser, und wenn er in je 200 Kubikmetern 40 Kubikcentimeter Plankton hat, bestreicht er in der Stunde 50 Liter Plankton und in einem Tage von 12 Stunden 600 Liter; es stehen ihm also soviel Fische zu Gebote, wie diesen 60 Litern Rohstoffs entsprechen. Da begreift sich einigermaßen, daß die tropischen Meere jährlich reiche Fänge von Pottwalen, Delphinen, Thunfischen und andern großen Räubern liefern. Dennoch bleibt ein Rest von Unklarheit über das Verhältniß zwischen der großen und kleinen Bevölkerung des Oceans, den die nähere Untersuchung erst aufklären muß. Hensen verspricht sich von der eingehenden Durchforschung seiner Fänge noch erhebliche Aufschlüsse.

Der Verbandstag der Ost- und Westpreußischen Genossenschaften nach Schulze-Delitzsch

hat gestern unter dem Vorsitz des Verbandsdirektors Hopf-Insterburg in Danzig begonnen; vertreten waren 49 Genossenschaften durch 94 Mitglieder. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten Geschäftsbericht gehören dem Genossenschaftsverbande 75 Vereine (gegen 67 im Vorjahre), von welchen 52 ihren Sitz in Ostpreußen, 23 in Westpreußen haben. 73 Vereine hatten ihre Jahresberichte eingereicht, aus denen hervorgeht, daß die Anzahl der Mitglieder 37 967 beträgt. Das Geschäftsguthaben betrug 7 812 461 Mk. oder 206 Mk. auf den Kopf. Die Reserven sind von 1 272 721 Mk. im Jahre 1888 auf 1 360 296 Mk. gestiegen und belaufen sich auf 36 Mk. pro Kopf. Der Gesammtbetriebsfonds betrug 27 205 890 Mk. Auf 162 336 Anträge wurden 96 018 898 Mk. Vorschüsse zu einem durchschnittlichen Zinsfuße von 5,85 Prozent gewährt. Die Verwaltungskosten erforderten 343 619 Mk. oder 1,3 Proz. des Betriebsfonds. An Reingewinn wurden 516 046 Mark erzielt. Für Bildungszwecke sind 5807 Mark verwendet worden. Den Mitgliedern wurde eine durchschnittliche Dividende von 5,8 Prozent gezahlt. Der stärkste Verein war der Vorschußverein in Insterburg mit 3335 Mitgliedern, ihm folgte der Vorschußverein Danzig mit 1632, der Vorschußverein Gumbinnen mit 1295 und der Kreditverein Ortelsburg mit 1097 Mitgliedern. Die größte Zunahme an Mitgliedern wies der Vorschußverein Insterburg mit 98 auf, die größte Abnahme hat der Vorschußverein Prökuls, der 100 Mitglieder verloren hat. Die Dividende in den einzelnen Vereinen schwankte zwischen 10 und 3 Proz. Die Einnahmen der Verbandskasse betrugen 5031 Mk., die Ausgaben 3565 Mk., das Vermögens des Verhat die Höhe von 12 166 Mark erreicht. Der Fonds der von dem Verband verwalteten Sieburger Stiftung betrug 7215 Mk., derjenige der Guttmann-Stiftung 5137 Mk. Da der Verband von dem Minister die Genehmigung erhalten hat, dem neuen Vereinsgesetze gemäß einen Verbandsrevisor anzustellen, so war von einer Kommission in Insterburg der bisherige Revisor Herr Pohl aus Königsberg zum Verbandsrevisor und als sein Stellvertreter Herr Schlesinger-Neumark für das Jahr 1890 vorläufig gewählt worden. Die Versammlung bestätigte die Wahl der beiden Herren für die Zeit von 1890—1892 und genehmigte die Bestimmungen des mit dem Verbandsrevisor abgeschlossenen Vertrages. Hierauf erstattete Herr Pohl einen vorläufigen Bericht über das Ergebniß der von ihm vorgenommenen Revisionen. Es seien von ihm zwar noch mancherlei Verstöße gegen die bestehenden Vorschriften entdeckt worden, doch habe er die größte Geneigtheit gefunden, dieselben abzustellen. Wo er einen hohen Effektenbestand vorgefunden habe, habe er zu der Verringerung desselben angerathen. Die Reservefonds seien im Ganzen ziemlich hoch, Geld sei in diesem Jahre knapper als sonst. Von den meisten Vereinen würden die Geschäftsantheile gegenwärtig strenger eingezogen als früher, und es seien deshalb viele Säumige ausgeschlossen worden. Der Herr Anwalt Schenk machte hierauf die Mittheilung, daß eine Erhöhung der Beiträge der einzelnen Vereine an den Centralverein, dessen Aufgaben mit jedem Jahre gewachsen seien, nicht mehr zu umgehen sei, und daß die Absicht vorliege, die Mindestbeiträge in ihrer bisherigen Höhe zu belassen und eine Erhöhung der Höchstbeiträge vorzunehmen. Die Versammlung erklärte sich bereit, dem Vorstande des Centralvereins die Mittel durch Erhöhung der Höchstbeiträge zu gewähren. Nachdem der Herr Anwalt einen Vortrag über das Wesen und die Bedeutung der verschiedenen Haftungsarten gehalten hatte, wurde als Ort für den nächsten Verbandstag Ortelsburg bestimmt, Herr Stadtrath Braun aus Königsberg zum Deputirten für den allgemeinen Vereinstag in Freiburg i. Br. gewählt und der Vorschußverein zu Guttstadt beauftragt, einen zweiten Deputirten zu entsenden.

Aus der Provinz.

— Eine neue Körordnung für Privathengste in der Provinz Westpreußen tritt am 1. August d. Js. in Kraft. In der Körordnung ist Folgendes bestimmt: Besitzer von Privathengsten dürfen dieselben zur Bedeckung fremder Stuten nur verwenden, wenn sie sich im Besitze eines von der zuständigen Körungskommission ausgestellten Erlaubnißscheines befinden. Ein im Miteigenthume stehender nicht angekörter Hengst darf nur von einem der Miteigenthümer zum Decken der eigenen Stuten verwendet werden; der Miteigenthümer hat dem Landrath seine Berechtigung nachzuweisen. Diese Bestimmungen finden auf Vollblutpferde, für deren Benutzung ein Deckgeld von mindestens 50 Mark beansprucht und gezahlt wird, keine Anwendung. Auch greifen dieselben für die von Zuchtvereinen unter Mitwirkung eines Gestütsbeamten und mit Staatsbeihilfe angeschafften Hengste so lange nicht Platz, als das gewährte Staatsdarlehn noch nicht vollständig getilgt ist und daher die angekauften Hengste der Beaufsichtigung und Revision eines Gestütsbeamten unterworfen sind. Für jeden Kreis wird der Regel nach eine Körungskommission gebildet, es bleibt indessen den Kreisen, in welchen eine genügende Anzahl von Privathengsten nicht vorhanden ist, überlassen, sich mit einem benachbarten Kreise zu einem gemeinsamen Körbezirke zu vereinigen. Der Vorsteher des Landgestüts hat das Recht, mit berathender Stimme an den Verhandlungen der Körungskommission Theil zu nehmen; zu diesem Behufe sind ihm die Körungstermine von den Landräthen rechtzeitig mitzutheilen. Zu jedem Körungstermine muß ein beamteter Thierarzt oder im Falle der Behinderung ein anderer approbirter Thierarzt zugezogen werden, welcher ebenfalls eine berathende Stimme führt. Die Körungen sind möglichst in den beiden letzten Monaten jeden Jahres abzuhalten. Für Hengste, welche nachweislich zur Zeit der Körung erkrankt oder erst nach dem Körungstermine von dem Besitzer erworben sind, kann auf Antrag und Kosten des Besitzers eine Nachkörung stattfinden. Der Antrag ist unter Beifügung der erforderlichen Nachweise bei dem Vorsitzenden der Kommission anzubringen. Für jeden angekörten Hengst ist eine Körgebühr zu entrichten, welche für das erste Jahr 10 Mark, für jede wiederholte Körung 5 Mark beträgt. Für abgekörte Hengste ist eine Gebühr nicht zu entrichten. Für Nachkörungen werden außer den Kosten des Termins Gebühren nicht erhoben.

⊙ **Thorn**, 4. Juli. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde gegen den Knecht Johann Buchholz aus Gremboczyn wegen versuchter Nothzucht und vorsätzlicher Körperverletzung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt. Der Angeklagte wurde wegen des ersten Verbrechens zu zwei Jahren Zuchthaus und in die Nebenstrafen verurtheilt, von der Anklage der Körperverletzung dagegen freigesprochen. Sodann erschien auf der Anklagebank der Schachtmeister Karl Leopold Sablotzki von hier wegen wissentlichen Meineides. Am 3. Februar v. J. gerieth der Angeklagte in der Wohnung des Schuhmachers W. hierselbst mit diesem in eine Rauferei, wobei er einen Stich ins Gesicht und einen Stoß vor die Brust erhielt. In dem darauf gegen W. eingeleiteten und durch zwei Instanzen verfolgten Strafverfahren beschwor der Angeklagte, er habe den W. nicht an den Haaren aus der Wohnung gezogen, niedergeworfen und mit Füßen gestoßen. Diese Aussagen sollten falsch sein. Die Geschworenen vermochten sich aber nicht von der Schuld des Angeklagten zu überzeugen, und so erfolgte seine Freisprechung.

Σ **Aus dem Kreise Stuhm**, 4. Juli. Schon wieder ist von einem Brandunglück zu berichten. In der Nacht vom Sonntag zum Montag entstand in einem Hause der Kwinet'schen Besitzung in Neunhuben Feuer, welches sich trotz der energischen Thätigkeit der Löschmannschaften bald auf sämmtliche Wohn- und Wirthschaftsgebäude übertrug und das ganze Gehöft in Asche legte. Leider wurde durch Flugfeuer auch das Nachbargrundstück des Besitzers Brose ein Raub der Flammen. Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß fast das ganze Mobiliar nebst sämmtlichen landwirthschaftlichen Geräthen verbrannten.

Mewe, 4. Juli. Vorgestern tagte hier unter dem Vorsitz des Kreisschulinspektors Herrn v. Homeyer die Kreislehrer-Konferenz. Herr Hauptlehrer Rosinski-Gr. Falkenstein hielt eine Lektion über den Anschauungsunterricht und Herr Will-Sprauden einen Vortrag über die Stoffvertheilung im Deutschen.

é **Schwetz**, 4. Juli. Unter der Leitung des Kreis-Schulinspektors Treichel fand gestern im Rathhaussaale eine Kreislehrer-Konferenz statt, an welcher 45 Lehrer theilnahmen. Ein Vortrag: „Bekämpfung der sozialistischen Bestrebungen durch die Volksschule" und eine Lehrprobe: „Die Einkehr" mit Schülern der Mittelstufe, waren Gegenstand der Tagesordnung. — Heute vor dem Schulschluß fand in der höheren Töchterschule eine Aufführung des „Sommers" aus den Jahreszeiten, Dichtung von Frida Schanz, komponirt von Goepfart, statt.

Hammerstein, 4. Juli. Der Regierungspräsident hat der hiesigen Bäcker- und Färber-Innung das Vorrecht verliehen, daß Streitigkeiten aus den Lehrverhältnissen auf Anrufen eines der streitigen Theile von der Innungsbehörde auch dann zu entscheiden sind, wenn der Arbeitgeber, obwohl er ein in der Innung vertretenes Gewerbe betreibt und selbst zur Aufnahme in die Innung fähig sein würde, gleichwohl der Innung nicht angehört; ferner daß die von der Innung erlassenen Vorschriften über die Regelung des Lehrlingsverhältnisses, sowie über die Ausbildung und Prüfung der Lehrlinge auch dann bindend sind, wenn der Lehrherr nicht der Innung angehört.

Danzig, 4. Julie. (D. Z.) Kurz nach der Stichwahl im Danziger Landkreise hatte das „Westpreußische Volksblatt" einen angeblichen Wahlaufruf des Herrn Landraths v. Gramatzki veröffentlicht, in welchem seinem Gegenkandidaten, dem jetzigen Reichstagsabgeordneten Mey vorgeworfen war, daß er nicht die Befähigung besitze, den Danziger Landkreis im Reichstage zu vertreten. Herr v. Gramatzki schickte eine Berichtigung an die Redaktion, die sich aber nach der Ansicht des Redakteurs nicht auf thatsächliche Angaben beschränkte, sondern auch eine Kritik des Artikels enthielt. Der Redakteur beschränkte sich in Folge dessen darauf, die in der Berichtigung enthaltenden thatsächlichen Angaben unverkürzt wiederzugeben, verweigerte aber den vollständigen Abdruck der Berichtigung. Es war deshalb gegen ihn ein Strafantrag wegen Uebertretung des Preßgesetzes gestellt worden, doch erkannte das Schöffengericht auf Freisprechung, weil die Berichtigung nicht allein thatsächliche Angaben, sondern auch die Worte enthielt: „Hieran hat die Redaktion höhnende Bemerkungen geknüpft", also eine Kritik des Artikels aussprach. Gegen das freisprechende Urtheil hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt, doch wurde dieselbe heute von der Strafkammer, die sich den Ausführungen des Schöffengerichts anschloß, verworfen, das freisprechende Erkenntniß also bestätigt.

Die Voruntersuchung gegen den früheren Landesdirektor Dr. Wehr ist bereits vor Ostern geschlossen worden, die Anklageschrift aber erst im Monat Juni beim Landgericht eingereicht. Von dem Vertheidiger wurde bei der Beantwortung der Anklageschrift in den letzten Tagen des Juni der Antrag auf Entlassung aus der Untersuchungshaft gestellt, denn in den letzten Wochen hatte sich der Gesundheitszustand des Dr. Wehr so verschlechtert, daß auch ärztlicherseits seine Entlassung für dringend geboten erachtet wurde. Dr. Wehr hatte bis dahin dem wiederholt ausgesprochenen Wunsche seines Vertheidigers, die Entlassung aus der Haft zu beantragen, widersprochen, weil hierdurch eine Verzögerung des Verfahrens eintreten würde und ihm an der baldigen Beendigung der Sache viel gelegen sei. Dr. Wehr wird sich nach einer Nervenheilanstalt im Harz begeben, sich indessen vorher, sobald dies seine Kräfte gestatten, noch einer Operation unterziehen.

Aus Ostpreußen, 4. Juli. Heute fand in Lötzen das Provinzialfest des Ostpreußischen Gustav Adolf-Vereins statt. Nach einem polnischen und einem deutschen Eröffnungsgottesdienst wurde eine Versammlung im Offizierkasino abgehalten, an welche sich Gesangsvorträge und ein prächtiges Feuerwerk auf dem Spirdingsee schloß. In der Hauptversammlung wurde der Gemeinde Kurken im Kreise Osterode zum Pfarrhausbau 868 Mk., außerdem an mehrere Gemeinden kleine Beiträge gewährt. Der Centralvorstand hat der Gemeinde Rothfließ für ein Bethaus 600 Mk. bewilligt. Für Pangritz Kolonie bei Elbing wurden 10 Mk. von der Gemeinde Allenstein gespendet.

Gemeinnütziges.

— [Beseitigung der Käsemilben.] Um die Käse von den Milben, welche sich oft zu Millionen an ihnen finden, zu befreien, bürste man sie tüchtig ab und wasche sie mit einer Lösung von doppelt schwefligsaurem Kalk; auch ein gründliches Reinigen der Lagerborte ist nothwendig.

— Um blaß gewordene, unleserliche Tintenschrift wieder schwarz zu machen, wendet man folgendes Verfahren an: Man befeuchtet das unleserliche Blatt schwach mit Wasser und betupft dasselbe hierauf mittelst eines größeren Pinsels mit Schwefelwasserstoff-Ammoniak. Auf Pergament erhält sich diese Schwärze; bei Papiermanuskripten ist dies gewöhnlich aber nicht für längere Dauer. Die Erscheinung ist durch die Bildung von Schwefeleisen leicht erklärt.

Buxkin, reine Wolle, nadelfertig,
ca. 140 Ctm. breit, à Mk. 1.95 Pf. per Meter
versenden direkt jedes beliebige Quantum das **Buxkin-Fabrik-Dépot**
Oettinger & Co., Frankfurt a. M. — Muster-Auswahl umgehend franco. [7032]

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 6. Juli, (5. n. Trinit.), 8 Uhr, Gottesdienst: Hr. Pfr. Erdmann. 10 Uhr: Hr. Pred. Gehrt. 4 Uhr: Hr. Pfr. Erdmann. 2 Uhr: Sonntagsschule: Peterson-Stift. Montag, 7. Juli, 4 Uhr: Missionsfest: Hr. Missionsinspektor Wendland. Donnerstag, 10. Juli, 8 Uhr: Hr. Divisionspfarrer Dr. Brandt.
Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 6. Juli, 9 Uhr, Gottesdienst; Hr. Divisionspfr. Dr. Brandt.

Zu dem **Montag, 4 Uhr,** in der evangelischen Kirche und **6 Uhr** im Stadtwalde stattfindenden Graudenzer

Missionsfest

wird herzlich eingeladen. (2221)

Heute, 12½ Uhr, verschied nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute sorgsame Mutter, Schwieger- u. Großmutter (2216)

Franziska Lipkowski

im Alter von 75 Jahren.

Graudenz, den 5. Juli 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Rehkrug.

Sonntag, den 6. d. M.: (2158

Tanzkränzchen

wozu ergebenst einladet **Rud. Meyer.**

Tusch. (1204)

(A. Dombrowski's Restaurant.)

Sonntag, den 29. Juni cr.,

Tanzkränzchen.

„Erholung" Kl. Tarpen. Sonntag, 6. d. Mts.:

Tanzkränzchen.

Finger's Hôtel, Dragass.

Sonntag, den 6. d. Mts.:

Tanzkränzchen.

Krieger-Verein Jablonowo.

Sonntag, den 13. d. M.:

Sommer-Fest

in Dietrichsdorf. Abmarsch von Jablonowo 2 Uhr Nachmittags mit Gewehr. Die Musik wird von der Königlichen Artillerie-Kapelle aus Graudenz unter Leitung des Herrn Kapellmeisters ausgeführt. (2198)

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest im Saale des Herrn Jagodczynski in Jablonowo statt.

Nichtmitglieder haben Zutritt.

Entree pro Person 0,50 Mk., pro Familie 1 Mk. **Der Vorstand.**

An die Bonner Fahnenfabrik (Hoflief. Sr. Majestät des Kaisers) zu Bonn a/Rh.

Die von Ihnen erhaltene Fahne ist zur vollen Zufriedenheit sämmtlicher Innungsmitglieder ausgefallen und hat allseitige Bewunderung hervorgerufen, und halten wir es für unsere Pflicht, Ihnen hiermit öffentlich unsern Dank und vollste Anerkennung auszusprechen und Sie überall und bei jeder Gelegenheit allen Vereinen zu empfehlen.

Graudenz, im Juli 1890.

Die Schmiede- und Stellmacher-Innung. (2169)

J. Droszkowski, Obermeister.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache

gegen

den Arbeiter Johann Cellmer aus Gollub, ebenda am 24. Mai 1863 geboren, katholisch, wegen Beleidigung, hat das Königliche Schöffengericht zu Gollub in der Sitzung vom 20. Mai 1890, an welcher Theil genommen haben:

1. Amtsrichter Schultz als Vorsitzender,
2. Kaufmann Hirsch
3. Gutsbesitzer Neumann als Schöffen,

Amtsanwalt Schulz als Beamter der Staatsanwaltschaft, Gerichtssekretär Wierzbicki als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen öffentlicher Beleidigung des Königlichen Gendarmen Porr in Gollub mit neun Mark Geldstrafe, an deren Stelle, falls sie nicht beizutreiben ist, drei Tage Gefängniß treten, bestraft und verurtheilt, die Kosten des Verfahrens zu tragen; auch wird dem Beleidigten die Befugniß zugesprochen, binnen vier Wochen nach Zustellung des Urtheils an ihn die Verurtheilung des Angeklagten auf Kosten desselben durch einmalige Einrückung der Urtheilsformel in den Graudenzer Geselligen bekannt zu machen. (2228)

Von Rechts Wegen.

Tapeten von 12 Pfg. aufwärts. **Joh. Osinski.**

Hôtel Vanselow

Danzig, Heumarkt 3

nahe dem hohen Thorbahnhof, schönste Lage, gute Aufnahme, empfiehlt sich dem Reise-Publikum. Logis 1—2 Mk. incl.

Zinglershöhe

bei Langfuhr, im Walde, ¼ Meile von den Seebädern gelegen, schönster Kurort, (s. Bädecker) sind einzelne Stuben sowie größere **Wohnungen,** möbl., mit auch ohne Beköstig., zu vermiethen. (2105)

Bekanntmachung.

Auf der Chausseestrecke Graudenzer Kreisgrenze Strasburg sollen in den Stationen (2192)

Nr. 33,6 bis Nr. 34,2 bei Jablonowo
Nr. 34,7 bis Nr. 35,4 bei Jablonowo
Nr. 55,6 bis Nr. 56,1 bei Szabda
82 cbm. grober Kies
62 cbm. feinerer Kies

angeliefert werden, und habe ich zur Abgabe von verschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angeboten einen Termin auf

Montag, den 14. Juli cr.

Vormittags 11 Uhr

in meinem Büreau anberaumt.

Die Bedingungen liegen ebendaselbst zur Einsicht aus.

Proben des Kieses sind ebenfalls beizubringen.

Strasburg Wpr., den 4. Juli 1890.

Der Kreisbaumeister.

Nitze.

Bekanntmachung.

Auf der Chausseestrecke Strasburg — Löbauer Kreisgrenze, zwischen den Stationen 13,0 bis 13,1 in Gr. Glemboczek, soll zum Schutz des Chausseedammes ein hölzernes Bohlwerk mit einer kleinen Erdarbeit ausgeführt werden.

Anschlagssumme 656 Mark.

Zur Abgabe von verschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angeboten habe ich einen Termin auf

Montag, den 14. Juli cr.

Vormittags 11 Uhr

in meinem Büreau anberaumt. (2193)

Kostenanschlag und Bedingungen liegen ebendaselbst zur Einsicht aus.

Strasburg Wpr., den 4 Juli 1890.

Der Kreisbaumeister.

Nitze.

Bekanntmachung.

Es sollen folgende Breitschüttungen incl. Regulirung der Bankette und des Sommerweges pp. ausgeführt werden, und zwar:

1. St. Nr. 33,4 bis Nr. 33,8 am Bahnhof Lautenburg.
2. St. Nr. 94,3 bis Nr. 94,8 am Gute Czekanowko.
3. St. Nr. 27,7 bis Nr. 28,3 am Gute Wlewsk.

Zur Abgabe von verschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angeboten habe ich einen Termin auf

Montag, den 14. Juli cr.

Vormittags 11 Uhr

in meinem Büreau anberaumt.

Der geforderte Preis ist für eine Station von 100 Meter Länge anzugeben.

Die Bedingungen liegen in meinem Büreau zur Einsicht aus. (2194)

Strasburg Wpr., den 4. Juli 1890.

Der Kreisbaumeister.

Nitze.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 8. d. M.

Nachmittags 3 Uhr,

werde ich bei dem Schneidermeister Lemke in Gorall (2201)

eine Partie Roggen auf dem Halm, ca. 2½ Scheffel Aussaat und einiges mehr

öffentlich zwangsweise versteigern.

Strasburg, 4. Juli 1890.

Hehse, Gerichtsvollzieher.

Verpachtung.

Der hiesige neuerbaute Gasthof nebst Wirthschaftsgebäuden und dem dazu gehörigen Ackerlande, circa 10 Morgen preußisch, soll für die Zeit vom 1. Oktober cr. auf 6 Jahre verpachtet werden.

Reflektanten werden ersucht, ihre jährliche Pachtofferte dem hiesigen Guts-Vorstande bis zum **28. Juli cr., Vormittags 10 Uhr,** versiegelt und mit der Aufschrift „Pachtgesuch" einzusenden, worauf eine schriftliche Antwort nach 6 Tagen erfolgen wird. (2210)

Bei Schließung des Contraktes muß Pächter die Summe der einjährigen Pacht als Caution bestellen.

Die näheren Pacht-Bedingungen können in dem hiesigen Amtslokale eingesehen werden.

Gutsvorstand Finckenstein,

im Juli 1890.

Am 25. Juni ist in Germen Kreis Marienwerder Wpr., **ein neuer Getreidesack, enthaltend einen Sattel, Gurte** 2c. gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann die Sachen gegen Erstattung der Insertionskosten und Finderlohn in Empfang nehmen. **von Puttkamer,** Kl. Germen b. Tromnau. (2051)

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschulen für Maschinentechniker etc. / Baugewerk & Bahnmeister etc. Hon. 75 Mk. Vorunterr. frei. Rathke, Dir. 1903e

---

Vorcursus: October. **Anhalt. Bauschule Zerbst** Wintersemester 5. November. Bauhandwerker, Steinmetzen, Bau- und Möbeltischler etc., sowie Fachschule für Eisenbahn-, Strassen- und Wasserbautechniker. Staatliche Reifeprüfung. Billiger und angenehmer Aufenthalt. Kostenfreie Auskunft durch die Direktion. 1900e

---

Bad Reimannsfelde

bei Elbing am frischen Haff, in gebirgig waldr. Gegend, begründet 1840. (7594)

1. Nationelle Kaltwasserbehandlung, Massage, Elektricität für Nervenkranke.
2. Klimat. und erprobte Kohlensäure komb. mit entsprechenden Ernährungs-Kuren für Brustkranke (Sputumuntersuchungen). Dir. Arzt **Dr. Reinichen.**

4% steuerfreie Obligationen

der Italienischen Mittelmeer-Eisenbahn-Gesellschaft.

Anmeldungen auf diese **am 8. und 9. d. Mts.** zum Course von 88% zur Subskription kommende Anleihe besorgt **kostenfrei** und erbittet **rechtzeitig** (2184)

Aron C. Bohm.

O. Albrecht, Zimmermeister,

Dt. Eylau

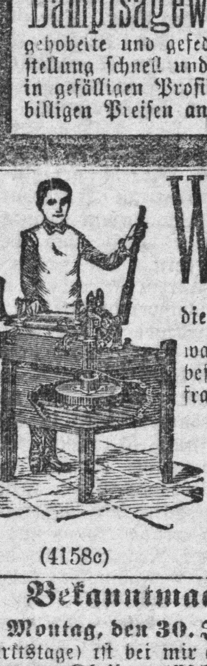
empfiehlt sich zur schnellen und accuraten Ausführung von

Holzbauten aller Art

mit der Offerte, billigst frei jeder Bahnstation: Kiefern-Schnittmaterial, Tischler- und Bauwaare in allen Dimensionen. — Ferner werden in meinem

Dampfsägewerk mit Holzbearbeitungs-Maschinen

gehobelte und gefederte Bretter, zu allen Bauzwecken geeignet, auf Bestellung schnell und sauber angefertigt. Thürbekleidungen und Fußleisten in gefälligen Profilen und Breiten, auch ▲ Pappleisten halte stets zu billigen Preisen an Lager und bitte um geneigten Zuspruch. (1122)



Waschmaschinen System Ziegler

die wirklich rein und schonender als mit der Hand waschen, offerire billigst. Sende Prospekte und sehr viele beste Zeugnisse von fast Jedermann bekannten Herrschaften franko und auf Wunsch meine Maschine zur Probe gratis.

Der Vertreter für West- u. Ostpreußen, Pommern u. Posen

F. Grauer, Jablonowo.

Bitte dieses System nicht mit anderen ähnlich aussehenden Maschinen zu verwechseln, die ihren Verpflichtungen nicht nachkommen.

(4158c)

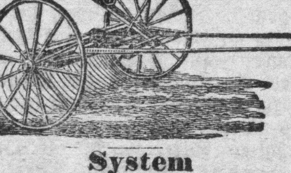
Bekanntmachung!

Montag, den 30. Juni (am Jahrmarktstage) ist bei mir eine kleine Rolle **brauner Kleiderplüsch** vergessen worden. Der Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren von mir in Empfang nehmen. (2223)

Graudenz, den 5. Juli 1890.

August Herzberg, Mehlhandlung, Langgasse 3

Pferderechen



System

Tiger & Hollingsworth

mit **orig. amerikanischen** Zinken, in unübertroffener Ausführung, offeriren als **Specialität** zu billigsten Preisen (7846)

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw,

Maschinenfabrik u. Kesselschmiede.

Sämmtliche

Bürstenwaaren

in nur prima Waare, offerirt in großer Auswahl billigst (1816)

Max Laue.

Gießkannen

in allen Größen billigst bei (1817)

Max Laue.

Eisenblech emaillirtes (1818)

Koch-Geschirr 2c. 2c.

empfiehlt unter Garantie der Haltbarkeit

Max Laue.

Ein gebrauchter, doch gut erhaltener, feuersicherer

Geldschrank

wird zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1980 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Bettfedern

gut gereinigt, das Pfund 50, 75, 1,00, **Halbdaunen** 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, dieselben zarter 1,75, 2, 2,25, 2,50, 3, **Probesendungen** von 10 Pfund gegen Nachnahme,

Große Betten von 5,50 **Kopfkissen** von 1,50 an

Fertige Bettbezüge, Laken, Inletts, Steppdecken

in allen Größen,

Damenhemden, Pantalons u. Jacken 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3,

Staubröcke

mit Plissé u. in hübschen Mustern 2,80.

Anstandsröcke in verschied. Streifen 2,10,

Kinderwäsche

in allen Größen und guter Ausführung empfiehlt zu billigen Preisen

H. Czwiklinski.

Von meinem Dampfsägewerk, ab Culm, empfehle ich alle Arten

Bretter, Bohlen

geschnittene und beschlagene (1556)

Kanthölzer

sowie auch

Schwarten

zu mäßigen Preisen.

A. Meseck.

Ein gebrauchter

Dampf-Dreschapparat

mit marktfertiger Reinigung, mit und ohne Stroh-Elevator, fast ganz neu, ist billig durch uns zu verkaufen. (7374)

Hodam & Ressler Danzig,

Maschinen-Geschäft.

Frische Kartoffeln

sind zu haben bei Fr. Wwe. Seel.

Weber's

Carlsbader Kaffee-Gewürz in Portionsstücken, sowie **„Weber's"** Prima-Feigen-Kaffee, die edelsten Kaffee-Verbesserungsmittel der Welt, empfehlen:

Rud. Burandt
R. Dombrowski
F. A. Gaebel Söhne
Julius Holm
B. Krzywinski
Fritz Kyser (9121b)
A. Makowski
Rotterdamer Kaffee-Lagerei (Otto Schmidt).

Feinsten

Matjes-Hering

empfiehlt (2202)

L. A. Weick,

Rehden.

Lilionese

(Schönheitsmittel) entfernt Sommersprossen, Mitesser, gelben Teint 2c. und macht die Haut blendend weiß u. frisch a Flc. 2 Mk.

Enthaarungsmittel

zur schnellen Entfernung von Arm- und Gesichtshaaren (Bartspuren bei Damen) a Flc. 2,50 Mark. (706c)

Eau d' Athènes

(Haarwuchs-Essenz) beseitigt das Ausfallen der Haare, sowie die lästigen Kopfschinnen und ist das beste, den Haarwuchs schnell fördernde Mittel a Flc. 3 M.

Haarfarbe

zum echt Färben ergrauter und rother Kopf- und Barthaare in allen Nüancen, garantirt unschädlich. ¹⁄₁ Flc. 2,50 Mk., ½ Flc. 1,25 Mk.

Bart-Haarwuchs-Pomade

zur schnellen Erlangung eines Bartes, auch zum Kopfhaarwuchs anwendbar, a Dose 1,50 Mk.

Rothe & Co., Chemische Fabrik, gegr. 1849.

Berlin SO., Oranienstr. 207.

Nur allein echt zu haben in **Graudenz** bei **Fritz Kyser,** Drog.-Hdlg. **Rehden** bei **F. Czygan,** Apotheker.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühml. bekannten allein echten Apotheker Radlauerschen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcollodium) sicher und schmerzlos beseitigt.

Carton mit Flasche u. Pinsel 60 Pf.

Goldene Medaillen — Ehren-Diplom Brüssel 1888 — Goldene Medaillen

Central-Verkauf durch die Kronen-Apotheke Berlin W., *Friedrichstr. 160.*

Depot in **Graudenz** bei **Fritz Kyser**

Magere gesunde

Hammel u. Lämmer

suche zu kaufen. Dominium Ribenz bei Kulm. (2186)

Junge Hühnerhunde

von hervorragenden Eltern stammend, weiß und braun, sehr hübsch gezeichnet, etwa 9 Wochen alt, verkauft das Stück zu 10 Mark Dom Luschkowko bei Brust. (2178)

Um mein Lupinen-Lager zu räumen

verkaufe **blaue** à 8 M., **gelbe** 7½ M., **weiße** a 9 M. pro Ctr. bahnfrei hier, ebenso offerire

Senf und Buchweizen

zu herabgesetzten Preisen.

Heymann Gerson

(1501e) Inowrazlaw.

Ein Post-Omnibus

fast neu, für 10 Personen, Patentaxen, Magazinverschluß, leicht fahrend, welcher 1200 Mk. gekostet hat, ist für 800 Mk. zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2241 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Roggen auf dem Halm (ca. ⅓ Morg.) ist zu verkaufen **Oberbergstraße 60.**

Ein Grundstück

in einer Provinzialstadt, worin seit 40 Jahren ein Materialwaaren-, Destillations- u. Eisengeschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, ist Umstände halber bei 9000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2197 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Günstiger Verkauf!

Meine beiden in Graudenz in der Herrenstraße Nr. 25 und Schuhmacherstraße Nr. 5 belegenen **Eckhäuser**, zusammenhängend und 3 Straßen begrenzend, in lebhafter Geschäftsgegend gelegen, beabsichtige ich im Ganzen oder getheilt zu verkaufen eventl. zu verpachten.

In dem Hause in der Herrenstraße befindet sich ein großer, geräumiger, heller Laden, mit 2 extra großen Schaufenstern versehen. In demselben ist seit 40 Jahren ununterbrochen ein Manufakturwaaren-Geschäft betrieben. Beide Grundstücke eignen sich aber auch zu jedem anderen Unternehmen.

(2182) **Moritz Ran.**

Das Grundstück Schloßberg 23, mit etw. Land, ist zu verkaufen. Zu erfragen Oberthornerstraße 4, 2 Tr. (2224)

Grundstücksverkauf!

Mein Grundstück, belegen in der Gartenstraße, bestehend aus massivem Wohnhaus, Stall und Scheune, sowie 11 Morgen Gartenland incl. 4 Morgen Wiese, welches sich zur Gärtnerei und zu Bauplätzen eignet, bin ich Willens, mit voller Ernte sofort zu verkaufen.

von Rozycki, Strasburg Westpr.

Eine alte im Betriebe befindliche

Bäckerei

in der Stadt nebst Hof- u. Baustelle, zum Holz- und Kohlengeschäft geeignet, sowie diverse (2206)

Grundstücke

in der Stadt und auf dem Lande, sind billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt W. Potrafke, Elbing, Schulstr. 10, I.

Mein seit 12 Jahren mit bestem Erfolge betriebenes (2176)

Bierverlags- und Destillations-Geschäft

bedeutender Umsatz, verbunden mit Gastwirthschaft, will ich vom 1. Oktober cr. verpachten. (2176)

Gilgenburg, im Juli 1890.

R. Enskat.

Ein Grundstück

Wohnhaus u. Scheune massiv, Miethsertrag 300 Mk. jährlich, mit angrenzendem Land, in Obergruppe gelegen, ist unter günstigen Bedingungen von sogleich zu verkaufen. Grundstück und Land können nach Wunsch auch getrennt verkauft werden. Näheres zu erfragen bei **Droszkowski, Graudenz**, Getreidemarkt 1, oder **Obergruppe**, früher Rosenath. (2170)

3000 Mk. sind sof. zur erst. Stelle zu vergeb. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2215 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

9000—10000 Mark

auf sichere Hypothek zu vergeben.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2191 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Darlehen.

Bis zu Einer Million werden Darlehen zu 3¾—4% auf Grundbesitz gegeben. Franko Anfr. sind zu richten **postlagernd H. E. 5 Wildungen** Waldeck. (9903)

Den Herren Landwirthen werden unentgeltlich gut empfohl. Vereinsmitglieder als Beamte nachgewiesen vom (8112)

Direktorium des Berliner Vereins Deutscher Landwirthsch.-Beamten. Berlin SW., Zimmerstr. 90/91.

Jungck-Berlin, Noodt-Berlin, Kgl. Oeconomierath. Kgl. Oeconomierath

Für mein Eisen-, Eisenkurz- und Materialwaarengeschäft suche z. sofortigen Antritt einen tüchtigen (2064)

jungen Mann,

derselbe muß mit der Eisenbranche vollständig vertraut und der poln. Sprache mächtig sein; auch finden

zwei Lehrlinge

Söhne anständiger Eltern, von sogleich Aufnahme.

F. Majewski Neumark Westpr.

Ein umsichtiger, verheiratheter

Mann (2012)

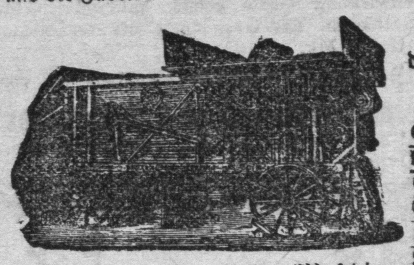
der mit Pferden umzugehen versteht und die Herausgabe von Baumaterialien zu besorgen hat, wird für ein Geschäft in Nakel (Netze) gesucht. Offerten unter Chiffre P. 1. postlagernd Nakel erbet.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

offeriren vom Lager:

Locomobilen u. Excenter-Dreschmaschinen

aus der Fabrik von **Ruston, Proctor & Co., Ltd. Lincoln.**



Vorzüge

der **Excenter**-Dreschmaschinen gegenüber allen anderen Systemen:

Gar keine Kurbelwellen, keine inneren Lager mehr. Größte Ersparniß an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit. Einfache Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.

Beste u. vollkommenste Maschine der Gegenwart.

Preislisten, Prospekte mit Zeugnissen stehen zu Diensten.

250 Erste Preise. 22 000 Locomobilen u. Dreschmaschinen verkauft.

Schloßfreiheit-Lotterie, Haupt- und Schlußziehung 7.—12. Juli 1890. **Orig.-Anth.-Loose hierzu offerire, so lange geringer Vorrath reicht:**

1/4	1/5	1/8	1/10	1/16	1/20	1/25	1/30	1/40	1/50	1/60	1/100	1/200
Mk. 35,	28,	18,	15,	10,	8,	6,50,	5,50,	4,50,	3,50,	3,	2,	1.

Porto und Liste 50 Pfg. **Gustav Kauffmann, Graudenz.** (2127)

Scheibler's Kochbuch.

32. Auflage. Preis elegant gebunden 4 Mark.

32. Auflage. Über e. halbe Million Absatz.

C. F. Amelangs Verlag, Leipzig. (2166)

Vorräthig in **Jul. Gaebel's Buchhandlung** in **Graudenz.**

Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche ich per 1. August einen tüchtigen, gewandten (1770)

jungen Mann

(mosaisch), der fertig polnisch spricht und Buchführung versteht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erwünscht.

L. Mattisfohn Wittwe, Riesenburg Wpr.

E. Schulz, Danzig, Fleischerg. 5 Kaufm. Placirungsgesch., gegr. 1860. S. stets für m. umfangr. Kundschaft gut empf. und bestens ausgebildete

Materialisten 2c.

Provis., d. Zeit entsprechend, ermäß

Für mein **Waaren- u. Destillations-Geschäft**, en gros & en detail, suche ich zum sofortigen Eintritt (2081)

einen jüngeren Commis und zwei Lehrlinge.

Polnische Sprache erwünscht, aber nicht Bedingung. **Theod. Pantzlaff, Dirschau.**

Einen jüngeren (2196)

Commis

der polnischen Sprache mächtig, sucht für sein Materialwaaren u. Eisengeschäft

Gustav Warth, Liebemühl.

Von sofort oder 1. August findet in meinem Eisenwaaren- und Bau-Materialien-Geschäft ein der polnischen Sprache mächtiger

junger Mann

tüchtiger Expedient und Lagerist, dauernde Stellung. Meldungen mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2190 durch die Expedit. des Geselligen erbeten.

Ein gewandter, zuverlässiger

Verkäufer

Manufakturist, der polnischen Sprache vollständig mächtig, findet günstige Stellung bei H. M. Wolffheim, Pr. Stargard. (1231)

Ein gut empfohlener (1760)

Schmiedegeselle

der den Hufbeschlag versteht, findet von sofort oder später Stellung in Annaberg bei Melno. Bewerber, die eine Lehrschmiede besucht haben, erhalten den Vorzug. Persönliche Vorstellung erforderlich. (1760)

Malergehilfen

können von sofort eintreten bei (2001) E. Dessonneck.

Zwei Malergehilfen

sucht Reinh. Altrock, Maler, Riesenburg Westpr. (2111)

Einen tüchtigen (2079)

Malergehilfen und einen Lehrling

sucht von sogleich C. Kwiatkowski, Maler, Riesenburg.

Malergehilfen

geübte Anstreicher, erhalten gegen hohen Lohn und freie Reise dauernde Beschäftigung bei (2067)

W. Timreck, Neustadt Westpr.

Junge fremde Zimmergesellen

finden Arbeit bei (2131)

H. Kampmann, Zimmermeister.

Mehrere Sattlergesellen

können sofort eintreten b. Regimentssattler Bartholdy, Riesenburg Westpreußen. (2078)

Einen Tischlergesellen

auf dauernde Beschäftigung sucht H. Wicht, Jeszewo b. Laskowitz Wpr.

Amme, Dienstmädch. u. Knechte

bei höchstem Lohn (kostenfrei) sucht sofort (gute Aufnahme.) Landmädch. freie Reise, Götz, Berlin, Große Hamburgerstr. 34.

Stellen jed. Branche überall, fordern Sie „Stell.-Courier Berlin-Westend".

[3530d]

Für Bartlose!

Die glänzenden Erfolge, welche m. Bart-Pilocarpin-Präparat erzielt, hat demselbe allgemeinste Anerkennung verschafft, als einziges, reelles, wirklich Bart erzeugendes Mittel, von vollkommener Unschädlichkeit und garantire bei 6 bis 8 wöchentlicher Anwendung, selbst wenn noch keine Anlagen vorhanden sind, einen gesunden vollen Bart, indem ich mich verpflichte den bezahlten Betrag sofort zurückzusenden, wenn der gewünschte Erfolg nicht erzielt wird. (Angabe des Alters erwünscht.) 1 Flac. M. 2,90 nur durch **F. Noter**, Mückenstraße 10, Frankfurt a. M.

2 tüchtige Sattler

für dauernde Beschäftigung, sucht sogl. Helbig, Allenstein. (2066)

Zwei Sattlergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei (2070) F. Borck, Sattlermstr., Jezewo Wpr.

Ein erfahrener (1973)

Müllergeselle

(Windmüller), der gute Zeugnisse aufweisen kann, findet von sogleich, auch später, lohnende und dauernde Beschäftigung bei

A. Marquardt, Kgl. Blumenau per Alt Dollstädt Opr.

Dom. Seehausen per Rehden sucht einen (2076)

verh. Schmied

und einen

verh. Wirth.

Persönliche Vorstellung erforderlich.

Zwei Tischlergesellen

finden von sofort auf gute Bauarbeit dauernde Beschäftigung bei F. Herzberg, Tischlermeister, Finckenstein Westpreußen. (2069)

Dom. Ploetz bei Voelschow in Vorpommern sucht zum 1. Oktober einen

verheiratheten Meier

der einer größeren Meierei mit Separatorenbetrieb bereits mit Erfolg vorgestanden hat u. im Besitze vorzüglicher Zeugnisse ist. Gehalt und Tantième nach Uebereinkommen. (2209)

Ein tüchtiger Schmiedegeselle

der auch auf Hufbeschlag geübt ist, findet Stellung b. G. Kohls, Graudenz, Marienwerderstr. 33. Reisegeld wird vergütet. (2096)

Maurergesellen, Zimmergesellen, Arbeiter

finden sofort Beschäftigung. (2180)

B. Fischer, Zimmermeister.

Ein tüchtiger Inspektor

unter Leitung des Prinzipals von sogl. gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Nur prima Zeugnißabschriften, die nicht zurückgesandt werden, werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2205 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Speicherverwalter

unverh., bei 600 Mk. Gehalt wird per sofort od. 15. August gesucht. v. Drweski & Langner, Posen, Gr. Ritterstr. 10.

Einen durchaus zuverlässigen

Maschinisten

zur selbstständ. Führung eines Dampf-Dreschapparates sucht von sofort bei hohem Lohn und Tantième

O. Schwarz, Argenau (Posen)

Ein anspruchsloser, selbstthätiger, verheiratheter (2172)

Gärtner

im Gemüse- und Spalierobstbauzucht erfahren, findet vom 1. Oktober d. Js. dauernde, gute Stellung in Lesnian bei Czerwinsk. Persönliche Vorstellung und gute Empfehlungen, Bedingung. Reisegeld wird nicht erstattet.

Zur Vertretung meines Beamten, der 8 Wochen üben muß, suche einen

Wirthschaftsbeamten

bei 35 Mk. Gehalt monatlich und freier Station. Schmidt, Tannhagen bei Dameran, Kr. Culm. (1801)

Einwohner mit Scharwerkern, **Pferde-** und **Ochsenknechte**, mit auch ohne Scharwerkern, finden bei hohen Löhnen zu Martini d. J. Stellung in Annaberg bei Melno. (1346)

In Kl. Thierbach per Quittainen Ostpr. findet zum 1. August d. J. ein

Inspektor

Stellung. Gehalt 300 Mk. (1951)

Dom. Gonczercewo b. Wilhelmsort sucht zum sofortigen Antritt einen älteren, erfahrenen, evang., mit guten Zeugnissen versehenen, unverh. (2102)

Inspektor.

Persönliche Vorstellung erwünscht. Frau Rittergutspächt. Wwe. Wohlfeil.

Ein mit guten Zeugnissen versehener

2. Wirthschaftsbeamter

nicht unter 23 Jahre, findet bei 240 Mark Gehalt und freier Station sogleich eine Stellung im Kreise Putzig. Offerten erbeten unter G. v. G. postlagernd Kossakau Westpreußen. (2094)

Auf Königl. Dombrowken per Nitzwalde finden zu Martini (2156)

ein Schmied, ein Schäfer, mehrere Einwohner n. verheirathete Pferdeknechte,

sämmtliche Familien mit Dienstboten versehen, Wohnung. H. Temme.

Drei Hofbeamte

bei 360—400 Mk. Gehalt braucht v. Drweski & Langner, ältestes Central-Verm.-Büreau, Posen, Gr. Ritterstraße 10. **Vorschuß wird nicht verlangt.** (2150)

Ein junger Landwirth

wenn möglich der polnischen Sprache mächtig, findet bei 300 Mk. Gehalt von sofort als **zweiter Beamter** Stellung in Haus Lopatken bei Hohenkirch. (2143) Das Dominium.

Teichgräber

10—12 Mann, zum Räumen der Wiesengräben werden zum sofortigen Antritt in Rahnenberg b. Riesenburg gesucht.

Suche von Martini d. J. Stelle als

Kutscher und Diener.

Meldungen erbeten an die Buchhandlg. von A. Fubrich, Strasburg Wpr.

Allen Bewerbern zur Nachricht, daß die 2. Beamtenstelle besetzt ist. (2188) **Frankenstein,** Rahnenberg.

Einen mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteten **jungen Mann** sucht als (1902)

Lehrling

Justus Wallis, Buchhandlung in Thorn.

Für mein Kurz-, Weiß- und Schuh-Geschäft suche per sofort (2071)

einen Lehrling

poln. Sprache erforderlich.

W. Alexander, Pr. Stargard.

Suche von sofort oder später einen

Wirthschafts-Eleven

am liebsten Landwirthssohn. (2189)

Weißermel, Opalenitza, Kr. Strasburg Wpr.

Für mein Colonialw.-Geschäft suche

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit den erforderlichen Schulkenntnissen und der polnischen Sprache möchte. (2207)

G. A. Martens, Tuchel.

Suche von sofort einen ordentlichen

Lehrling und einen Laufjungen.

August Paul Werner, Bäckermeister, Oberbergstraße Nr. 16. (2167)

Ein verheiratheter Gärtner, Schlesier, 31 Jahre alt, in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren, sucht z. Martini od. sp. auf ein. Dom. Stellung. Off. unter C. S. postl. Culm. (2107)

Für einen jungen, kräftigen Menschen von 29 Jahren, der in Folge einer Gehirnerschütterung geistig etwas zurückgeblieben ist, aber körperlich alle Arbeiten verrichten kann, wird b. e. kleineren Landwirthe **Stellung gesucht** gegen freie Station und Kleidung eventl. als **Arbeiter in einer Gärtnerei.** Offerten erbitte A. B. postl. Alt-Griebnitz.

Ausstehende Forderungen für Doktoren, Apotheker, Kaufleute und Handwerker 2c. werden eingezogen durch H. Gabriel, Tabakstr. 9.

Ein Landwirth und Lieutenant d. L., welchem sehr gute Zeugn. u. Empfehl. zur Seite stehen, w. eine Stelle auf d. Lande **a. ohne Gehalt** gegen fr. Stat. anzunehm.; derselbe ist 16 J. Landwirth und sowohl in der Buchführ. und den anderen schriftl. Arbeiten, als auch in der Ackerbestell. erfahr. Meld. werden briefl. m. Aufschr. Nr. 2179 durch die Expedition des Geselligen erbeten

Ein verh. Inspektor

37 Jahre alt, ev., polnisch spr., kl. Familie, der praktisch u. rentabel zu wirthschaften versteht, sucht sofort oder später Stellung; bisherige durch Verkauf des Gutes beendet. Frau tüchtige Wirthin. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1739 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junger **Landwirth** sucht von sof. Stell. als zweiter **Beamter** auf einem größeren Gute. Gute Zeugn. steh. zur Seite. Nähere Auskunft ertheilt Gutsbesitzer Groß in Woritten bei Dietrichswalde Opr. (2044)

Ein verheiratheter **Schäfer**, welcher 12 Jahre auf einer Stelle gewesen, augenblicklich in Stellung, mit **eigenem Knecht** und einem Kinde, sucht z. Martini d. J. Stell. Meld. werd. briefl. mit Aufschrift 2045 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junger Mann, welcher kürzlich seine Lehre in einem Materialwaarengeschäft beendet hat, sucht von sofort Stellung. Offerten an die Expedition des „Schwetzer Kreisblatt", Schwetz, unter O. B. 1871 erb. [2061

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche (2174)

zwei tüchtige

Verkäuferinnen

(Christ.), der polnischen Sprache mächtig, mit Putzarbeit vertraut.

C. G. Neumann, Putzig Wpr.

Zum 1. September suche ich für mein Putzgeschäft eine (2175)

erste Arbeiterin

welche selbstständig und flott zu garniren versteht und auch beim Verkauf thätig sein muß. Freie Station. Offerten mit Zeugniß-Abschr. Gehalts-Ansprüchen und Photographie erbeten.

J. Hallauer, Stolp i. Pomm.

Zur Pflege und Gesellschaft einer alten, kranken Dame wird ein kräftiges, selbstthätiges, erfahrenes (2208)

Mädchen

(Fräulein), bei freier Station und angemessenem Gehalt aufs Land gesucht. Zeugnisse sind an Frau Landschaftsrath Stubenrauch auf Leng bei Lostau zu senden.

Ein gebild. junges kräft. **Mädchen** wünscht unentgeltlich die Wirthschaft zu erlern., auch ist dass. gern ber., der Hausfrau in allen Stücken behülflich zu sein. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. 2165 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche zum 1. August, September oder Oktober eine geprüfte, musikalische

Erzieherin

für 2 Mädchen von 12 Jahren, mit 300 Mark Gehalt. Damen, denen schon langjährige Erfahrung zur Seite steht, werden bevorzugt. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1754 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junges, gebildetes Mädchen sucht Stellung als Reisebegleiterin, Stütze oder Pflegerin bei einer einzelnen Dame oder einem alten Ehepaar unter bescheidenen Ansprüchen v. 1. od. 15. Aug. resp. 1. Septbr. Gefl. Off. postl. Neidenburg u. K. K 20. (2152)

Eine ältere, tüchtige (1943)

Köchin

findet bei 150 Mk. Lohn sof. Stellung. Fr. Barth, Restaurateur, Schuhmstr. 13.

Zur liebevollen Erziehung u. Pflege meiner kleinen mutterlosen Tochter, sowie zur Führung meines Haushalts suche von sogleich eine (2083)

anständige Person

welche auch Hand mit anlegt und in Handarbeit erfahren ist. Offerten nebst Gehaltsansprüchen befördert die Expedition des Geselligen unter Nr. 2083.

Eine jüngere, selbstthätige, tüchtige,

Wirthin

welche gleichzeitig die Meierei versteht, wird von sofort gesucht von der fiskalischen Gutsverwaltung zu Griewenhof bei Naymowo, Kr. Strasburg Wpr. Gehalt 180 Mk. (2082)

Ein anständiges Mädchen sucht vom 1. September eine unentgeltliche Stellung als **Wirthschaftselevin.**

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2106 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Aufwartefrau od. Mädchen für den ganzen Tag von sofort oder später gesucht. Näheres zur erfr. bei Frau Schnepel, Blumenstraße 19.

Junge Mädchen, die die Landw. erlernen wollen, empfiehlt, **Kinderfrau** sucht Kampf, Oberthornerstraße 4.

Damen finden zur **Entbindung** gute u. verschw. Aufnahme bei Hebe. **E. Dietz**, Bromberg, Posenerstr. 15. (1411)

Ueber 500 reiche passende Heirathsvorschläge erhalten Herren und Damen sofort discret. General-Anzeiger, Berlin SW. 61. Porto 10 Pf. Für Damen frei.

Keysser's

Peptonisirte

Eisen-Mangan-Flüssigkeit

von ärztlichen Autoritäten*) erprobtes und empfohlenes Mittel gegen **Blutarmuth, Bleichsucht, Schwächezustände,** von unbegrenzter Haltbarkeit, Appetit anregend, leicht verdaulich, von angenehmem Geschmack, ohne die Zähne anzugreifen oder die Verdauung zu stören. Ausführliche Gebrauchsanweisung jeder Flasche beigegeben. — In letzter Zeit wird ein Präparat in den Handel gebracht, welches ausser dem täuschend ähnlichen Namen mit meinem Präparat und dessen anerkannter Heilwirkung Nichts gemein hat. Man achte daher auf den Namen **„Keysser"** und auf meine Schutzmarke, um keine werthlosen, der Gesundheit oft schädlichen Nachahmungen zu erhalten. — Preis per Flasche von 100 Gr. **1** Mk., — 250 Gr. **2** Mk. (1986)

Vorräthig in den Apotheken oder direkt zu beziehen von der:

Rathsapotheke Wilhelmshaven oder (engros) **Keysser's Fabrik, Hannover,** Nicolaistr. 12.

*) Siehe Deutsche Medicinal-Ztg., Berlin, Nr. 80, von 1889. Aerztlicher Central-Anzeiger Nr. 3, von 1890. Medic. Central-Ztg., Berlin, vom 16. Oktober 1889.

„Zacherlin"

das Vorzüglichste gegen alle Insecten

wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.
Es vernichtet total die Wanzen und Flöhe.
Es reinigt die Küchen gründlich von der Schwabenbrut.
Es beseitigt sofort jeden Mottenfraß.
Es befreit auf's schnellste von der Plage der Fliegen.
Es schützt unsere Hausthiere und Pflanzen vor allem Ungeziefer und den daraus folgenden Erkrankungen.
Es bewirkt die vollkommene Säuberung von Kopfläusen 2c.

Man achte genau: Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine Zacherl-Spezialität.

Nur in Original-Flaschen echt und billig zu beziehen vom Haupt-Depot

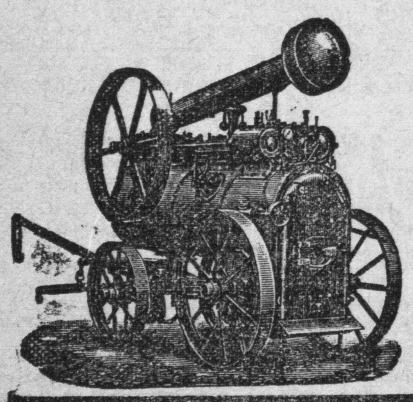
J. Zacherl, Wien, I., Goldschmiedgasse 2.

In Graudenz bei Herrn Fritz Kyser, Marktplatz 12.

In Allenstein bei Herrn Erich Klewer,
" " " " Max Barczinski,
" Braunsberg b. H. Herm. Brückner, Drog.
" Bromberg b. H. Dr. Aurel Kratz, Pict.-Drog.
" Ortelsburg b. H. Winfried Strentzke,
" Dt. Eylau bei Herrn R. Kroll,
" Dirschau " " Ernst Priebe,
" Elbing " " Rud. Sausse, Drog.
In Elbing b. H. J. Staesz jr., Wasserg. 44.
" " bei Herrn Rud. Popp, Drog.,
" Marienburg bei Herrn G. Fereth,
" Marienwerder b. H. P. Schaufler, Löwendr.
" Osterode b. H. C. Friese vor. J. G. Machholz,
" Pr. Holland bei Herrn Franz Elsner,
" Pr. Stargard " " H. Schneid.

Locomobilen und halbstationäre Dampfmaschinen

von 2 bis 50 Pferdekräften,
Hochdruck- und Compound-System.



Dampfdreschmaschinen

in allen Größen unter **Garantie** für unübertroffene Leistungen, geringsten Brennmaterial-Verbrauch, beste Construction und vorzüglichste Materialien aus der Fabrik von

Heinrich Lanz in Mannheim

empfehlen

Hodam & Ressler, General-Agenten, **Danzig**

Cataloge, Zeugnisse, feinste Referenzen gratis u. franko. Zahlungserleichterung

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

Beliebte Façons.

GOETHE
(durchweg gedoppelt)
ungefähr 5 Cm. hoch.
Dtzd.: M. —,95.

HERZOG
Umschlag 7¾ Cm. breit.
Dtzd.: M. —,95.

LINCOLN B
Umschlag 5 Cm. breit.
Dtzd.: M. —,65.

COSTALIA
conisch geschnitt. Kragen, **ausserordentlich schön u. bequem am Halse sitzend.**
Umschlag 7½ Cm. breit.
Dtzd.: M. —,95.

SCHILLER
(durchweg gedoppelt)
ungefähr 4½ Cm. hoch.
Dtzd.: M. —,90.

ALBION
ungefähr 5 Cm. hoch.
Dtzd.: M. —,75.

WAGNER
Breite 10 Cm.
Dtzd. Paar: M. 1,25.

FRANKLIN
4 Cm. hoch.
Dtzd.: M. —,65.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen in

Graudenz bei: A. Weisner, G. Biegajewski oder direkt vom Versandgeschäft **Hey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.** (4329d)

P. P.

Einem hochgeehrten Publikum von **Graudenz und Umgegend** beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, dass meine am hiesigen Orte unter der Firma: **E. Joost** betriebene **Uhren-, Gold- und Silber-Handlung** mit heutigem Tage an Herrn

A. Zeeck

übergegangen ist; es ist mir ein wahres Bedürfniss, meinen alten, treuen Kunden von Nah und Fern, welche mir seit den 10 Jahren so unbegrenztes Vertrauen entgegen gebracht haben, noch an dieser Stelle meinen öffentlichen Dank auszusprechen.

Mein Nachfolger, Herr **A. Zeeck,** ist mir seit lange als ein tüchtiger Fach- und Geschäftsmann bekannt, und wird der alte Grundsatz: „strengste Reellität", unbedingt erhalten bleiben; ich bitte daher ein hochverehrtes Publikum, auch meinem Nachfolger dasselbe offene Vertrauen entgegen bringen zu wollen.

Mit Hochachtung und Ergebenheit

E. Joost.

Bezugnehmend auf obige Annonce, habe ich die

Uhren-, Gold- u. Silber-Handlung

des Herrn **E. Joost** käuflich erworben und werde dieselbe unter meiner Firma:

A. Zeeck

in alt hergebrachter Weise fortführen. Hinreichende Mittel, sowie genügende Fachkenntnisse setzen mich in den Stand, sämmtliche an mich gestellte Anforderungen zur Zufriedenheit meiner verehrten Auftraggeber zu erledigen und werde ich in jeder Beziehung bestrebt sein, durch strengste Rechtlichkeit und billige Preise den bekannten guten Ruf des Geschäfts zu wahren.

Mit der höflichen Bitte, mein Unternehmen gefälligst unterstützen zu wollen, zeichne

hochachtungsvoll und ergebenst

Graudenz, im Juli 1890. (2183)

A. Zeeck.

Schmiedeeiserne
Grab- u. Frontgitter
Thore, Fenster
Ornamente 2c.
fertigt als Spezialität billigst (1994)
F. Mögelin, Graudenz.

Porzellan- und Fayence-Geschirre
in prima Waare (auch Ausschuß) offerirt zu noch nie dagewesenen billigen Preisen
Max Laue,
Oberthornerstr. 33 (Ecke d. Grabenstr.)

Eiserne Bettstellen
sowie (1815)
Polsterbetten
zusammenlegbar, offerirt billiger als jede Concurrenz **Max Laue.**

Dampf-Bettfedern-Reinigung.
Betten werden von Motten, Milben, Schmutz und allem Krankheitsstoff gereinigt Nonnenstr. 3. **A. Hiller.**

Preßhefe täglich frisch. (9452)
Julius Wernicke, Tabakstraße.

Wohnung, 2 fl. Zimmer nebst allem Zubehör, an ruhige Miether zu verm. Mühlenstraße Nr. 7. (2213)

Wohnungen (2181)
sind zu vermiethen Kulmerstraße 21.

Ein freundliches möbl. Zimmer ist von sofort zu vermiethen Oberthornerstraße 29, 2 Tr. (2162)

Wohnungen zu fünf, zwei u. einem Zimm., Gartencintr., zu verm. Oberbergstr. 70. Näheres bei A. Jablonski daselbst. (1832)

Gesucht
vom 1. Oktober eine unmöblirte Wohnung von etwa drei Zimmern, Burschengelaß, Stallung für 3 Pferde. Offert. erbeten an Herrn Friseur Mushat, Marienwerderstraße. (1220)

Eine kl. Familienwohnung
von 2 bis 3 Zimmern nebst Zubehör, sowie ein **kl. möbl. Zimmer** zu vermiethen Wwe. Scheffler, Salzstr. 3.

Eine **herrschaftliche Wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern mit Balkon und Zubehör, ist zu vermiethen Oberthornerstraße 41. (2057) J. Görtz.

Eine sehr freundliche, helle
Hochparterre-Wohnung
Entree, 3 Zimmer, helle Küche, Keller, Boden u. Zubehör zu verm., auch kann ein Pferdestall u. ein Büreauzimmer beigegeben werden. Mauerstraße Nr. 8, nahe am Markt. (2212)

Ein Laden
mit 2 Schauf. u. vollst. Einricht., hierselbst am Markte, in bester Lage, in welchem seit 30 J. Putz-, Kurz-, Weiß- u. Wollw.-Gesch. m. gutem Erfolg betrieben, auch zu jed. anderen Gesch. passend, ist mit Familienwohng. billig zu verm. Ausk. ertheilt **Domzalski,** Mewe. (2518c)

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk.** und **1 Mk. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 Mk.** und **2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pf., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg.** und **5 Mk.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 Mk. 50 Pfg.** und **3 Mk.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Generalkarte von Westpreussen
mit neuer Kreiseintheilung. Ausgabe 1890. Preis 1 Mk. Nach auswärts franko gegen Einsendung von Mk. 1,10 in Briefmarken.
C. C. Röthe'sche Buchhandlung
(Paul Schubert.) (2217

Ein Posten Käse
à **50 Mk pro Ctr.** ab Goldap, ist abzugeben. Proben in Postkolli gegen Nachnahme werden gesandt; ebenso in Rollen gegen Nachnahme. Rollen, ½ Ctr., werden mit 25 Pfg. pro Stück berechnet, ganze 50 Pfg. (2185)
Dampfmeierei Goldap.

Universal-Rehblatter.
Weltber., da nur auf dies. Blatter der einzig naturgetr. Firb, Angstgeschrei und Klageton, hervorgebracht wird, worauf jeder Rehbock sofort anspringt, Mk. 3, einf. Firb und Geschreiblatter 1,20 mit Anleitung. Preisliste gratis u. franko. Riedl, Rv.-Förster, München, Bayerstraße 39. (2153)

Eine vorzüglich arbeitende 8pferdige englische (2119)
Dampfdreschmaschine
60" Kasten, compl. mit Strohelevator und allem Zubehör, offerire billigst zum Verkauf. **O. Schwarz,**
Argenau (Pr. Posen.)

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 155.

Graudenz, Sonntag] [6. Juli 1890.

Vergiftungen durch Kartoffelkraut.

Von einer Verfütterung des Kartoffelkrautes kann kaum die Rede sein, denn ein Abschneiden des Krautes würde die Entwickelung der Kartoffelknollen in einer Weise hindern, daß der geringe durch Verfütterung des Krautes erzielte Gewinn der Einbuße an Knollen gegenüber kaum in die Wagschale fallen kann. Dennoch kommt es vor, daß Kühe das wohlschmeckende und nährstoffreiche Kartoffelkraut, wenn sie bei Gelegenheit einmal in ein Kartoffelfeld einbrechen, begierig aufnehmen. Dieses ist aber unter Umständen eine recht gefährliche Sache. Namentlich in der Zeit, wo die Kartoffelstauden Blüthen und junge Früchte tragen, äußern sich leicht giftige Wirkungen, welche zum großen Theil auf die Anwesenheit des Solanins in denselben zuzuschreiben ist. Heftiges Zittern, taumelnder Gang, oft baldiges Hinstürzen, eisige Kälte des Körpers bei heftigem Herzklopfen und schnellem Puls sind die gewöhnlich sich beim Rindvieh einstellenden Symptome. Schweine leiden nicht so sehr unter der Vergiftung, wenigstens tritt der Todt nur sehr selten ein; Erbrechen und lähmeähnlicher Zustand sind bei ihnen Merkmale der Vergiftung. Bei andauernden Verfütterung des Kartoffelkrautes stellen sich Ausschläge an den Gliedmaßen, besonders beim Rindvieh ein. In Jahren, wo einem ausnahmsweise Kartoffelkraut in der Wirthschaft zur Verfügung steht, welches noch so grün ist, daß es sich lohnt, an ein Verfüttern desselben zu denken, mache man dasselbe durch Einsäuern erst gedeihlicher und gebe es auch dann nur mit größter Vorsicht in kleinen Gaben. A.

Anpflanzung kahler Teichränder.

Teiche oder Pflanzenwuchs können den Fischen keine resp. nur ungenügende Nahrung bieten, denn durch die Pflanzen wird erst direkt oder indirekt die Fischnahrung gebildet. Die Pflanzen müssen den Fischen auch Schutz vor Raubvögeln und anderen Feinden bieten und ihnen eine passende Stelle zum Absetzen der reifen Eier geben. Eine Anpflanzung kahler Teichränder ist daher mit Haupterforderniß bei Bevölkerung der Teiche. Ausgezeichnet eignet sich zur Anpflanzung der gemeine Kalmus (Acorus calamus). Man nimmt größere Stücke des andauernden Wurzelstockes und pflanzt sie an den flachesten Stellen des Teiches ein. Von hieraus verbreitet sich die Pflanze schnell. Einer allzustarken Verbreitung kann man durch Herausziehen der Wurzeln vorbeugen, eine Arbeit, die sich noch dadurch bezahlt machen kann, daß man die getrockneten Wurzeln in der Apotheke verkauft.

Verwendung von jungem Fallobst.

Junges Fallobst, welches als Nahrungsmittel noch keine Verwendung finden kann, wird zweckmäßig zu Obstessig verarbeitet. Es geschieht dies folgendermaßen. Das Obst wird zu Brei gestampft, dieser einige Tage stehen gelassen, dann durch ein Tuch der Saft ausgedrückt, demselben auf jedes Pfund ca. 60 Gr. Zucker und etwas Weinessig zugesetzt (man achte darauf, daß man keinen aus Holzessig bereiteten Speiseessig nimmt, denn dieser erhält keine Erreger der Essiggährung) und die Flüssigkeit in einem offenen Gefäße an einen warmen Ort gestellt (am besten ist eine Temperatur von ca. 28° C.). Als Gährgefäß dürfen keine Metall- oder glasirte oder emaillirte Gefäße verwendet werden, weil der Essig diese angreift und so unter Umständen giftig werden kann. Während der Gährung, welche im Durchschnitt drei Wochen dauert, muß öfters der sich bildende Schaum abgefüllt werden, weil dieser Anlaß zu einer fauligen Gährung wird geben. Nach beendeter Gährung wird der Essig wieder durch ein Tuch filtrirt und in die Aufbewahrungsgefäße gethan.

8. Forts.] [Nachdr. verb.

Im Meninee-Thale.

„So, das ist der ganze Haufen, der Dich drückt!“ nickte Ned, als Frank innehielt; „jetzt einmal die einzelnen Sorgen heruntergethan!“

„Gut! Ich hatte geglaubt, in acht Wochen spätestens meine Mühle in die Höhe zu bringen, und das wäre mit fünf Arbeitskräften ein Spaß gewesen; Dick und seine Kameraden mögen mich leiden, und arbeiten, als ginge es für ihr eigenes Interesse. Aber als ich anfangen wollte, konnte ich nicht einmal meinen Bedarf an Balken und Brettern zum Bauen bekommen. Es giebt nur zwei Sägemühlen in der Nachbarschaft, und als ich meine Bestellung machte, schienen die Leute willig genug, mir schnell mit dem Nöthigsten zu helfen; aber, Gott mag's wissen, ich bekam nichts. Unter tausenderlei Ausflüchten und Vorwänden wurde ich vertröstet von einem Tag zum anderen, von einer Woche zur anderen, bis mir endlich, als nach drei Wochen noch nicht einmal ein Anfang gemacht war, die Erkenntniß kam, daß die Kerls mich eben nur an der Nase herumführten. Ob es geschah, weil ich selbst eine Sägemühle errichten will, oder ob sie sonst was gegen mich haben — ich weiß es nicht. Ich faßte mich aber kurz. Ich suchte Bäume hier am Platze aus, ließ sie fällen, und wir richteten unsere Balken selbst zu. Unten am Flusse ist der schönste Lehm. Einer von den Arbeitern mußte während dem Backsteine formen und trocknen, und das Haus wurde aufgerichtet. Die Schwarzen sind freilich an diese Art bauen nicht gewöhnt, und es ging verzweifelt langsam. Aber als die Maschine ankam, war doch das Dach schon geschindelt, und ich konnte sie wenigstens gleich unter Dach und Fach aufstellen. Jetzt sind nun über acht Wochen verstrichen, das Korn ist lange eingebracht, und wie weit bin ich? Das Holz für das Mühlenwerk müssen wir aus dem Allergröbsten heraushauen und brauchen doppelt so viel Zeit, als wenn ich's zugerichtet kaufen könnte, wie erwartet — ich sehe noch sechs Wochen Arbeit vor mir, ehe ich anfangen kann — sechs Wochen Mehrausgaben und sechs Wochen verlorener Verdienst. Ist das etwa so ein kleines Ding, Ned?“

Der rieb sich die Nase. „Mein Vater sagte immer: Für den Zaghaften ist auch der schmalste Graben zu breit. Uebrigens hast Du mir da lauter alte Geschichten erzählt, die ich alle meistens mit angesehen habe. Ich habe mich mit den Anderen über Deine neumodische Bauerei verwundert, und nachher, als ich's verstand, Deine Energie bewundert. Weißt Du, selbst der alte Gordon verzog das Gesicht ganz kurios, als er das Ding trotz aller Hindernisse vorwärts gehen sah. Damals aber waren Deine Gedanken nicht so kleinmüthig, und Du warst auch stolz auf Dich selbst. Jetzt bist Du nun über das Schlimmste hinweg, und der Verlust an Zeit und Geld überwindet sich auch. Und geht Dir's knapp, so weißt Du, daß wir Beide Freundschaft gemacht haben. Uebrigens sagte mir Gordon, daß er Dir auch Geld für den Nothfall angeboten habe.“

„Ich danke Dir, Ned!“ sagte Frank; „aber es ist gegen meine Grundsätze, von Freunden Geld zu borgen, und was Gordon anbetrifft — siehst Du, ich stehe schon so hoch in seinem Buche, daß ich nicht weiß, wie ich's tilgen soll. Wäre alles gegangen, wie ich's dachte, hätte es nicht so weit kommen dürfen. Die Miethe für die Schwarzen beträgt bis jetzt schon über hundert Dollars und wird bestimmt noch ein Mal so viel betragen, ehe ich fertig bin. Ich habe ein Pferd und einen Wagen von Gordon kaufen müssen, weil ich das baare Geld halten wollte; das sind auch hundertundfünfzig Dollars. Und wenn ich überlege, daß noch ein Vorbau in den Fluß zu machen ist — an ein Waarenhaus will ich noch gar nicht denken —, daß ich die Felder aufreißen lassen muß, daß ich auch ein Wohnhaus brauche, so wird mir's ganz siedend heiß im Kopfe.“

„Halt einmal an! Bei Dir heißt alles: Muß und Muß! Wenn Du auch zehnmal gescheidter bist als ich, so bin ich doch vielleicht ein bischen praktischer. Zu was willst Du denn den Flußbau schon jetzt vornehmen? Zu was das Wohnhaus bauen? Was dieses Jahr nicht ist, wird im nächsten. Hast Du denn schon so viel zu verschiffen, daß die Dampfboote hier anhalten sollen? Warte, bist Du so weit bist, und fahre bis dahin Deine Waare die zwei Meilen nach der Stadt zum Versenden. Kannst Du aber jetzt Dein Wohnhaus nicht bauen, so mache Dir einen Verschlag in der Mühle und schlafe darin. So fängt jeder im Hinterwalde an, wenn er's Geld nicht gerade haufenweise sitzen hat. — Und wegen Gordon weiß ich nicht, warum Du so ängstlich bist. Hat er Dich schon an das Geld gemahnt?“

„Das nicht; aber wenn er's thut, so bezahle ich ihn und behalte dann nicht viel über hundert Dollars Betriebskapital. Hunderterlei kleine Ausgaben sammt dem Transporte der Maschine haben mein Geld geschmolzen. Was soll ich aber mit so einer kleinen Summe anfangen? Die Leute rings umher scheinen ein Vorurtheil gegen mich zu haben; wenigstens kommt mir's so vor, und ich denke, daß ich auf keinen Verdienst rechnen darf, den ich nicht durch eigene Spekulation erringe. Anfänglich, als ich hier anfing einzuzäunen und zu bauen, hatte ich jeden Tag Besuch und Zuschauer — jetzt läßt sich kaum ein Mensch in der ganzen Woche bei mir sehen. Selbst als die Dampfmaschine ankam und hier aufgestellt wurde, kam Niemand, und das war doch gewiß etwas Neues. Die Leute scheinen mir aus dem Wege zu gehen, wohin ich komme; mein Gruß wird kaum erwidert. Mag's sein, was es will, ich mache mir nichts daraus; denn ich bin mir nichts gegen irgend Jemand bewußt. Ich weiß aber nun, daß ich verzweifelt wenig Kunden für meine Mühle haben werde, und daß ich selber Getreide kaufen und das Mehl auf eigene Faust verschiffen muß, wenn ich überhaupt Geschäfte machen will. Dazu braucht's aber Kapital, und wenn ich mein bischen Geld fortgeben muß, so sitze ich auf dem Trocknen — was mich nicht rosig stimmen kann!“

„Ich glaube wahrhaftig, Du hast heute schlecht verdaut, oder Deine Galle macht Dir Beschwerde!“ lachte Ned. „Wenn der Himmel einfällt, sind alle Schweine todt. Warte doch, und verdirb Dir nicht den heutigen Tag mit der Sorge fürs andere Jahr. Gordon hat noch kein Geld verlangt und wird auch keines verlangen, und Du behälst in der Hand, was Du brauchst. Und wenn Du erst ans Mahlen kommst und Geschäfte machst, dann ist es eine Kleinigkeit, ihm abzuzahlen. Was Du mir aber von den Leuten erzählst, so denke ich entweder, Du bildest Dir mehr ein, als in der Wirklichkeit ist, oder, wenn es wirklich so sein sollte, so laß die Dummköpfe klug werden. Sie kommen Dir Alle wieder, mag ihnen jetzt im Kopfe stecken, was will. Ich kenne das schon. Arbeite tüchtig darauf los, laß für das Andere den Herrgott sorgen. Vor allem aber sei heiter und denke, daß kein Mensch nach einer verstimmten Fidel tanzen will!“

„Du bist ein glücklicher Mensch, Ned, daß Du allen Dingen die leichte Seite abgewinnen kannst,“ erwiderte Frank, mit der Hand über sein Gesicht fahrend. „Du magst Recht haben, ich will mich nicht mehr mit Sorgen über Dinge abquälen, die noch nicht da sind.“

„Thue das, mein Junge, aber nenne mich um Gotteswillen keinen glücklichen Menschen — ich bin so unglücklich, daß ich eigentlich aus reiner Verzweiflung heut zu Dir gekommen bin.“

„Ho, ho!“ rief Frank und mußte über das plötzlich veränderte Gesicht seines Freundes lachen. „Ist denn der Trost, den Du mir soeben gegeben hast, so schlecht, daß er nicht bei Dir selber anschlägt?“

„Weißt Du,“ erwiderte Ned, sich in den Haaren kratzend, „daß ist bei mir eine ganz andere Geschichte. Man kann's nicht sehen und nicht greifen, und darum auch nicht daraus klug werden, wenigstens ich nicht. Es handelt sich um meine Kousine Mary!“ fuhr er mit einem tiefen Seufzer fort. „Du verstehst Dich mehr auf die Frauensleute, besonders auf die feinen, vielleicht kannst Du mir einen Rath geben.“

Franks Gesicht war bei den letzten Worten plötzlich ernst geworden, und eine leichte Blässe ging darüber hin. Er stützte den Kopf in die Hand.

„Nun?“ sagte er, als Ned schwieg.

„Well!“ rief dieser, wie ungeduldig über die Frage, „sie will mich nicht, das weißt Du ja. Ich denke, ich bin doch wahrhaftig ein guter Kerl, und meine Farm gehört mit zu den besten im Staate, und schon, als wir noch kleine Kinder waren, sind wir miteinander versprochen worden. Also habe ich mir mein Lebtag nichts anderes träumen lassen, als sie zu heirathen, und wahrlich, ich hätte das Mädchen auf den Händen getragen. Wenn sie auch, seit sie aus dem Osten zurückkam, nicht gerade verliebt that und nur immer ihre Tollheiten mit mir trieb, so kamen wir doch mitsammen aus, und ich dachte, die Sache werde sich schon machen, wenn sie nur erst ihr Boston und New-York vergessen habe. Aber nichts da — in der letzten Zeit hat mir's gerade geschienen, als werde ich alle Tage häßlicher in ihren Augen. That ich, als kümmere ich mich nicht um sie, so war sie freundlich und lieb; wurde mir aber das Herz einmal zu voll, und ich sagte ein paar Worte zu viel, so lachte sie mich aus oder wurde böse — just wie sie eben bei Laune war, nannte mich wohl einen Narren und ging mir nachher Tage lang aus dem Wege. Ich meinte endlich, ich könne das nicht mehr ertragen, und so habe ich heute, als wir allein waren, rund heraus zu ihr gesprochen, wie's mir auf der Seele lag.“

„Nun?“ fragte Frank wieder.

„Nun, sie nannte mich dieses Mal keinen Narren, sie sah mich so lieb an, daß mir das Wasser in die Augen kam; aber — sie will mich nicht, das ist doch trotz aller schönen Reden das Ende vom Liede.“

„Weißt Du nicht mehr, was sie sagte, Ned?“

„Weiß nicht mehr — mag's nicht mehr wissen — Donner! ich könnte jetzt noch weinen wie ein Kind. Ich sollte doch ihr lieber Vetter bleiben, und nicht mehr verlangen, meinte sie. Sie wäre selber so unglücklich, daß sie's keinem Menschen sagen könne, und sie würde mir schon durch ihr Vertrauen zeigen, wie lieb sie mich als Vetter habe, wenn ich nicht immer von Heirathen sprechen wollte, woraus nun einmal nichts werden könne. Wenn ich doch nur wüßte, was ihr eigentlich im Kopfe steckt! Hätte sie was mit einem Andern, von den jungen Doktoren oder Advokaten etwa, ich wüßte es. Aber nichts da — sie mag ihre Kühe nicht ruhiger ansehen, als das ganze übrige Männervolk. Jetzt Freund Albert, Du bist doch so gescheidt, was soll ich thun.“

„Ned, Du hattest vorhin recht,“ sagte Frank, vor sich hinblickend, „solche Sachen lassen sich nicht sehen und nicht greifen. Jeder muß sie in sich selbst durcharbeiten, und der beste Rath eines Andern mag sich zuletzt als der schlechteste herausstellen.“

„Hm, hm!“ brummte Ned unzufrieden, „wenn Du nichts Besseres weißt, hätte ich mir den Weg zu Dir sparen können — aber vielleicht hast Du recht, und wenigstens habe ich mir jetzt die Brust ein bischen frei gesprochen. Will 'mal zusehen, was ich mit mir selber durcharbeiten kann. Ich glaube, das Beste wäre, ich verliebte mich morgen schon in das erste andere hübsche Mädchen, das mir aufstößt.“

„Du wirst das wohl nicht gleich thun, alter Freund,“ erwiderte Frank aufstehend, „aber Du wirst auch weniger von Deiner guten Laune einbüßen, als mancher Andere!“ Er streckte seine Arme weit von sich und sah dann sinnend hinaus in den blauen Himmel. Auf seinem Gesichte begann sich eine lächelnde Ruhe zu lagern, als habe er eine ersehnte freudige Nachricht erhalten. „Laß uns nach der Stadt reiten,“ sagte er nach einer Weile, „ich habe heute die Arbeit satt.“

„Aber nicht zu Gordon!“ rief Ned.

„Meinetwegen auch wo anders hin!“ erwiderte Frank; „aber wer sich gleich zum Trotz in ein anderes hübsches Mädchen verlieben will, der sollte wohl auch den alten Geschichten ruhig ins Gesicht sehen können.“

„Hm, hm! will mir's einmal überlegen!“

Frank holte aus dem geschlossenen Theile des Hauses, wo die Maschine stand, eine Flasche und ein Glas und sprang hinaus zu den Arbeitern.

„Kommt her, Jungens, trinkt einmal Whisky und laßt heute die Arbeit sein, 's ist Samstag! Nachher mag George das Pferd einfangen, ich will nach der Stadt.“

Die Schwarzen legten ihre Werkzeuge nieder und traten herzu. „Master,“ sagte Dick, sich nach der willkommenen Stärkung wohlgefällig den Mund wischend, „wollen Sie uns nicht heute noch ein paar Worte zum Buchstabiren aufschreiben? Morgen ist Sonntag, und wir haben Zeit zum Studiren. Erzählen werden Sie uns heute doch nichts, so möchten wir doch wenigstens etwas anderes thun. Gestern Abend haben Georg und ich schon zwei Zeilen in der Bibel gelesen; es ging ganz schön. Aber in der dritten kamen so schwere Worte, daß wir nicht weiter konnten.“

Frank lächelte. „Hole die Kreide,“ sagte er, „und Du, Tom, ein Stück Brett.“ Und als die Geräthe da waren, malte er in Druckschrift ein Dutzend englischer Worte. Die Augen der Schwarzen folgten seiner Hand, während ihre Lippen sich bestrebten, leise das Geschriebene auszusprechen. Dann ging die Lektion los: A-l-l All, m-i-g-h-t might, Allmight. Jeder hatte das Wort nach dem Gedächtnisse zu buchstabiren, und so ging es durch alle die Uebrigen. Zum Schlusse versprach ihnen Frank, morgen früh eine kleine Geschichte auf Papier zu schreiben, an der sie den Sonntag über studiren könnten.

Die beiden Freunde waren bald auf dem Wege zur Stadt. Ned schien schon seit einiger Zeit etwas auf dem Herzen zu haben; nur mochte er, dem mannigfachen Räuspern nach, nicht wissen, wie zu beginnen.

„Weißt Du wohl,“ sagte er endlich, „ich würde mich mit dem Volke nicht so freundschaftlich machen, wie Du es thust.“

Frank zuckte die Achseln. „Jeder hat seine Ansichten,“ erwiderte er. „Ich weiß, das Ihr Euern Negern nicht die geringste menschliche Bildung gebt und doch menschliches Verständniß von ihnen fordert. Aber Ihr leidet selbst am meisten darunter. Sieh einmal, wenn meine vier Kerls den Tag über brav gearbeitet hatten, dann setzte ich mich mit ihnen Abends hin und erzählte ihnen, wie's in der übrigen Welt zugeht, machte ihnen ein Bild von dem Leben in Deutschland und in der Türkei, erzählte ihnen vom Nordpol und den verschiedenen Expeditionen dahin und hatte meine Freude an ihren glänzenden Augen und ihrer gespannten Aufmerksamkeit. Oder ich theilte ihnen von Sonne, Mond und Sternen mit, was sie begreifen konnten, und dafür liebten mich die Menschen und arbeiteten zehnmal lustiger als sie vielleicht bei Gordon gethan. Als ich aber bei Aufstellung der Dampfmaschine ausfand, daß Keiner von ihnen nur die Buchstaben kennt, da habe ich mit ihnen nach Feierabend Lesestunde angefangen, und das Ding ist so gut gegangen, daß ich ihnen nächste Woche ein paar Schulbücher kaufen werde. Das ist so meine Freude, Ned.“

„Ja, aber die Nachbaren werden sehr saure Gesichter dazu ziehen, wenn sie das erfahren!“ entgegnete Ned nachdenklich. „Weißt Du, wir wollen unser Niggervolk eben nicht so klug haben, und ich glaube, Du thätest besser, wenn Du die Geschichten sein ließest.“

Frank zuckte nur wieder lächelnd die Achseln, ohne etwas zu erwidern. (Forts. f.)

Marienburg. Conditorei und Restauration von **P. Petzenbürger,** dem Schlosse gegenüber, empfiehlt sich allen Fremden angelegentlichst. Große Glasveranda, Rauch- und Lesezimmer. Diners von 1 Mark an, Speisen nach der Karte zu jeder Zeit. (4415d)

Für Stotternde.

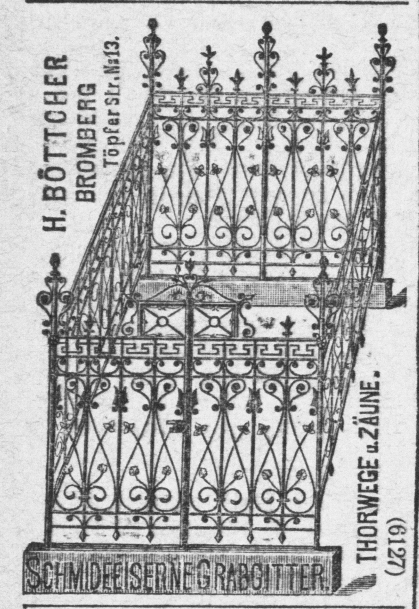
Mitte **Juli** werden wir in **Danzig einen Kursus** für **Sprachleidende** eröffnen. Unser Unterricht fußt auf vieljähr. Erfahrung. und wissenschaftliche Forschung. **Wer ungeheilt entlassen wird, zahlt nichts.** Erfolg durch glänzende Zeugnisse bestätigt. Nähere Auskunft ertheilt (116)
S. u. Fr. Krentzer, Rostock/M.

Dachkitt

vorzüglich zur Selbstanwendung bei kleineren Reparaturen an Pappdächern, liefert in Kisten nebst Gebrauchsanweisung (2850)
Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn.

Rohrgewebe

eigenes vorzügliches Fabrikat, offerirt bei größerem Bedarf zu sehr billigen Preisen (2849)
Ed. Dehn, Dt. Eylau,
Dachpappen-Fabrik.



Zur Ausführung von
Blitzableiter-Anlagen
sowie zur Prüfung derselben auf ihre **Widerstandsfähigkeit** mittelst der **„Wheatstone'schen" Meßbrücke** empfiehlt sich
W. Bengsch,
Schlossermeister, **Konitz Westpr.**

Cordpantoffel Frauengröße à Dtzd. Paar m. gesteppt. Filzsohl. M. 3,90, m. imit. Lederaufl. M. 4,75, m. Rindspaltleder M. 5, m. holzgenag. Tuchsohlen M. 6,50, Tuchschuhe u. Cordschuhe m. holzgenag. Tuchsohlen M. 10 b. M. 11. Alles m. Pechdraht durchgenäht, sehr haltbar, liefern
Moll & Steuer, vorm. G. Engelhardt, Zeitz.

Grösstes Tapeten-Versandt-Geschäft.

Naturell-Tapeten von 11 Pf. an,
Gold- „ „ 23 „ „
Glanz- „ „ 30 „ „
C. Ehrhardt, Tapeten-Fabrik,
Berlin SW., Friedrichstr. 36.
Zusendung von Musterkarten franko.

Auf Bahnhof Ottlotschin stehen
ca. 300 Raummeter
Scheitholz (Bäckerholz)
100 Raummeter
Klobenholz 1. Klasse B.
im Ganzen, auch getheilt, zum Verkauf.
Zu erfragen daselbst bei (2084)
R. de Conin.

(1579)
Mauerlatten
5″, 6″, 7″, 8″, sehr gut gearbeitet, bin ich durch günstigen Einkauf in der Lage, **billig** abzulassen und im Stande, Wirthschaftsgebäude, Scheunen ꝛc. und jede Baulichkeit im Einzelnen und in Entreprise, jeder Konkurrenz die Spitze bietend, korrekt und reell auszuführen, und bitte um gefälligen Zuspruch.
F. Kriedte,
Zimmermeister in Graudenz.

Ein geschlossener Verdeckwagen
(Coupee),
zwei Dreschkasten nebst Roßwerken
wovon 1 nur ein Jahr gebraucht,
eine eiserne Ringelwalze
eine Reinigungsmaschine
stehen zum Verkauf. (1974)
v. Wysocki, Gr. Partenschin.

vom **A. Thurmayr** in Stuttgart.

! Thurmelin !

Gesetzl. geschützt!

Bestes Insektenpulver der Welt.

„Thurmelin" wurde auf der Jubiläums-Hunde-Ausstellung in Cannstatt-Stuttgart 1889 prämiirt.
„Thurmelin" vernichtet augenblicklich **Schwaben, Russen und Wanzen.**
„Thurmelin" tödtet sofort **Flöhe, Ameisen, Kopf-** und **Blattläuse.** (4647)
„Thurmelin" ist sicherster Schutz gegen **Motten u. Schaben** in Pelz, Kleidern u. s. w.
„Thurmelin" wird **nur in Gläsern** à 30 Pf., 60 Pf., 1 M., 2 M. und 4 M. verkauft.
„Thurmelin" wird am besten mit einer **Patentspritze** (à 50 Pf.) angewendet.
„Thurmelin" muß man verlangen, um das **„Aechte"** zu bekommen.

Ueberall zu haben, wo man das Plakat „Der Insectenjäger" sieht.
In **Graudenz** bei
FRITZ KYSER, Droguerie.

Hauptgew.: 600 000 Reichsm., 500 000 Reichsm., 400 000 Reichsm., 2 mal 300 000 Reichsm. 3 mal 200 000 Reichsmark u. s. w.

Original-Kauf-Loose 5. Kl. der **Berliner Schloßfreiheit-Lotterie** (Hauptziehung: vom 7. bis incl. 12. Juli 1890, kleinster Gewinn 500 Mark) versendet gegen baar, so lange Vorrath reicht: 1/1 à 112, 1/2 à 56, 1/4 à 28, 1/8 à 15 Mk.; ferner **Kauf-Antheil-Loose** 5. Klasse mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen: 1/8 à 14, 1/16 à 7,50 1/32 à 3,75, 1/64 à 2 Mark. Die Gewinne dieser Lotterie werden von mir sowohl bei Original- wie bei Antheil-Loosen planmäßig ohne jeden Abzug ausgezahlt. Amtliche Gewinnliste 5. Kl. incl. Porto 30 Pf. (9876)

Hauptgewinn: 600 000 Reichsm. baar.

Original-Kauf-Loose 4. Klasse **182. Preuß. Lotterie** (Hauptziehung vom 22. Juli bis 9. August 1890) versendet gegen baar, so lange Vorrath reicht, ohne alle Bedingungen: 1/1 à 240, 1/2 à 120, 1/4 à 60 Mark; ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen: 1/8 à 24, 1/16 à 12, 1/32 à 6, 1/64 à 3,25 Mark. Amtliche Gewinnlisten 4. Klasse versende à 50 Pf. pro Exemplar.
Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, **Berlin SW.,** Neuenburger Straße 25 (gegr. 1868)

Zur Ernte
Locomobil-Hauptriemen
80 Fuß rheinl. lang, 5 Zoll breit
aus **Prima-Kernleder, Baumwolle** oder **Kameelhaar**
empfehlen **Ferd. Ziegler & Comp., Bromberg.** (1198e)

Hamburg-Australien
Directe Deutsche Dampfschifffahrt von Hamburg nach
Adelaide, Melbourne, Sydney (Antwerpen anlaufend)
regelmäßig alle 4 Wochen.
Neue schnelle Dampfer. — Billigste Passagepreise.
Vorzüglichste Einrichtung und Gelegenheit für Zwischendecks-Passagiere.
Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft, Hamburg.
Auskunft ertheilt **Wilh. Herbert, Bromberg,** Eichorienstraße 9. [9116]

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn

bernimmt komplette Eindeckungen in: (2848)
Einfachen △Leistenpappdächern,
Einfachen Klebepappdächern,
Doppellagigen Klebepappdächern,
Holzcementeindeckungen einschl. der Klempnerarbeiten,
Ueberklebungen von schlechten devastirten Pappdächern in doppellagige,
Asphaltirungen, Theerungen wie Reparaturen größerer Complexe
unter langjähriger Garantie zu äußerst billigen Sätzen.
Gleichzeitig empfehlen unsere eigenen, vorzüglich abgelagerten
Dachpappen
u Fabrikpr eisen.

Ueber die
P. Kneifel'sche Haar-Tinktur.

Die meisten Menschen verlieren ihr Haar durch den schwächenden, die Haarwurzeln zerstörenden Kopfschweiß, diesen unschädlich zu machen und dem Haarboden die verlorene Entwickelungsfähigkeit wieder zu geben, giebt es nichts so vorzügliches wie dieses altbewährte Kosmetikum. **Möge jeder Haarleidende vertrauensvoll diese Tinktur anwenden,** sie beseitigt **sicher** das Ausfallen der Haare, **augenehende,** und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst **vorgeschrittene** Kahlheit, wie die vorzüglichsten, auf strengster Wahrheit beruhenden Zeugnisse hochachtb. Pers. zweifellos erweisen. — Obige Tinktur ist in **Graudenz** nur echt bei **Fr. Kyser,** Marktplatz, in **Marienwerder** bei **P. Schauffler,** am Markt, in Flaçons zu 1, 2 und 3 Mk. (583)

Bierflaschen
offeriren zu billigsten Preisen [8748]
G. Kuhn & Sohn.

Brab. Sardellen
das Pfund für 90 Pfg., Postfäßchen (9 Pfd. Inhalt), für 8 Mk. franko bei
Boehlke & Riese.

Feinste Margarine
(Kunstbutter) (1949)
in 100, 50 und 30 Pfd.-Fässern, sowie ausgewogen, offerirt zu Fabrikpreisen
Alexander Loerke.

Garantirt echte
Pfälzer- und Rheinweine
in allen Preislagen
(von 75 Pfg. an per Liter), sowie
Rothweine
(von 95 Pfg. an per Liter)
flaschenreif — in Fäßchen v. 25 Ltr. an. Zus. unt. Nachn. franco Empfangsstat.
Postproben berechnet franco!
Richard Bing, Speyer a. Rhein

Echt holl. Javakaffee
mit Zusatz kräftig und reinschm., gar., à Pfd. 80 Pf., Postpackete 9 Pfd. Mk. 7,20, versendet zollfrei unt. Nachnahme Beglaub. Anerk. a. Wunsch zu Diensten.
Wilhelm Schultz, Altona b. Hamburg.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Goldene Medaille
Weltausstellung
Paris 1889.
In der Filiale von **A. Flach,** Hoflieferantin, **Graudenz,** Marienw.-Str. 50, sowie **Julius Wernicke, Graudenz,** Tabakstraße.

Sämmtliche Pariser (9252)
Gummi-Artikel
unübertrefflich in Preis und Qualität Verzeichnisse gratis und franko.
A. F. Becker,
Berlin SW., Gneisenaustraße 112.

Spezialarzt Dr. med. Meyer
heilt alle Arten v. äußeren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell; wohnhaft seit vielen Jahren nur Leipzigerstr. 91, Berlin; von 11—2 Vorm., 4—6 Nachm. Auswärts mit gleichem Erfolge brieflich. (Auch Sonntags.) (367a)

Zuckerrübenbau.
Ein vielseitig erprobtes, in der Neuzeit für das einfachste und **beste** Instrument zum Reinigen der Rüben und Lockern des Bodens befunden, fertigt und empfiehlt (2054)
H. Matthiae, Riesenburg
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen.

Ein weißbr. u. ein dunkelbr. d.
Hühnerhund
3. Feld, sehr gut a. Enten, Hühner u. Hasen, steht z. Verk. b. Kgl. Waldwart **Weinberg,** Heidchen bei Vandsburg. (973)

Bernhardiner.
Vor 1½ Jahren ist mein hellgelber Hund mit schwacher schwarzer Maske, auf den Namen **Tyras** hörend, von der Besitzung des Herrn **Theodor Leinweber** auf **Auerswalde** bei Marienwerder abhanden gekommen. Ein schönes, großes Thier. Wer mir zu meinem Eigenthum verhilft, resp. den Nachweis liefert, wo sich der Hund befindet, oder auf welche Weise derselbe verendet ist, erhält gute Belohnung. (1618)
Meldungen an
Ed. Warkentin,
Marienburg Wpr.

In der
Oxfordshiredown-Stammheerde
Nielub b. Briesen Wpr.
stehen vom 10 Juli d. J. ab
6 Böcke
16—17 Monate alt, zum Verkauf.
Die Heerde ist 1888 aus England importirt. (2013)

Meine in Neu Janischau in unmittelbarer Nähe des **Bahnhofs** und der **Zuckerfabrik Pelplin** belegene, 2½ Hufen große und in hoher Kultur sich befindende (1356)
Besitzung
will ich bei einer Anzahlung von 10- bis 12 000 Mark wegen Auseinandersetzung schleunigst verkaufen. Die Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind in gutem baulichen Zustande, das Getreide steht brillant und **todtes** wie **lebendes Inventar** befindet sich übercomplett und in feinem Zustande auf dem Grundstück. A. Biber, Mewe.

Eine schöne Besitzung
im Kreise Graudenz, 520 Morgen incl. 50 Morgen Wiesen, mit einem Grundsteuerreinertrag von 2112,95 Mk., ist mit voller Ernte, komplettem todtem und lebendem Inventar, billig zu verkaufen. Landschaftsgeld 61 200 Mark. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1546 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Mein Grundstück
auf dem Markt, beste Lage, Mittelpunkt der Stadt, worin seit mehr denn 50 Jahren ein **Materialwaaren-, Delicatessen-, Destillations-Geschäft u. Weinhandlung,** verbunden mit **Restaurant,** mit bestem Erfolg betrieben wird, bin ich Willens, wegen Kränklichkeit unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
R. Ed. Schützler,
(1428) **Pr. Holland.**

Eine Gastwirthschaft
nebst einem Bauplatz, in einer Stadt, ist unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Auf selbige sind 13 000 Mk. Bankgelder eingetragen. Schriftl. Meld. a. d. Exp. d. Ges. unt. Nr. 1935.

Ein kleines Hotel
4 Fremden-, 3 Restaurationszimmer u. Zubehör, ist vom 1. Oktober d. J. ab zu verpachten. Garnison am Orte. Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2088 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Mein in der Mitte der Stadt belegenes, **gut gehendes Geschäft**
Restauration, Konzertgarten u. Kegelbahn
bin ich Willens, eigenhändig zu verkauf. Reflektant. können sich bei mir selbst meld.
Wwe. Frieda Piltz, Dirschau Wp.

Meine hier am Orte, alleinige in einem Kirchdorfe, belegene (2065)
Gastwirthschaft
bin ich Willens, veränderungshalber zu verkaufen; es gehören auch noch außerdem 15 Morgen Land dazu, welche nach Belieben mit verkauft werden können.
B. Reile, Gastwirth,
Herrmannsruhe per Wrotzk.

Beste Lage Dirschau's!
Mein **Hausgrundstück** und anst. **Speicher** mit Getreide-Schüttungen, in welchem ein flottes **Mehl-, Futter- und Getreide-Geschäft** betrieben wird, sich auch vorzüglich zum **Eisenwaaren-Geschäft** eignet, verkaufe ich für 20000 Mk. bei 5000 Mk. Anzahlung. Uebernahme eventl. sofort (2081)
Theod. Pantzlaff, Dirschau.

7- bis 8000 Mark
auf eine sehr gute Hypothek, erststellig, zum 1. Oktober d. Js. gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2095 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Bromberg.
Ein großes Geschäftslokal
z. Z. bewohnt von der Manufakturwaaren-Firma D. Auerbach, mit vielen Nebenräumen, am Hauptmarkte (Friedrichsplatz Nr. 30) in bester Geschäftslage, in welchem seit mehr als 25 Jahren stets ein schwungvolles Manufaktur-, Modewaaren- und Confektionsgeschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, ist nebst zugehöriger, bequemer **Wohnung** per 1. Oktober 1890 zu vermiethen. Näheres bei J. L. Jacobi,
(2138) Bromberg, Friedrichsplatz 30.

Damen besserer Stände find. zur Niederkunft unter streng. Diskr. liebev. Aufnahme bei Heb. **Baumann,** Berlin, Kochstr. 20. (Bäder im Hause).

Jungen Kaufleuten,
welche ihre kaufmännischen Kenntnisse erweitern wollen, ist die Zeitschrift für kaufmännische Wissenschaft (852)
„Der Kaufmann"
zu empfehlen. Preis halbjährlich **nur Mk. 3,50** franko.
Probenummer gratis u. franko.
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut
OTTO SIEDE-Elbing.